**BVSS** – Berufsverband
Sprachgestaltung und
Schauspiel auf
anthroposophischer Grundlage

**NR. 4 JULI 2008**

# RUNDBRIEF

*Berichte Kommentare Fortbildungen Termine Bücher Informationen*

## Einladung
## zur Mitgliederversammlung

Liebe Mitglieder,
wir laden Sie herzlich ein zur nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung des BVSS am

**Samstag, 20. Sept. 2008**

**von 12.30 – 17.00 Uhr**

ORT:

**Freie Waldorfschule Haan-Gruiten**
**Prälat-Marschall-Straße 34**
**42781 Haan**

**mit der Möglichkeit, am Abend in einer Werkstatt-Aufführung Szenen aus den Mysteriendramen durch die Goetheanum-Bühne zu besuchen.**

Für den Vorstand:
*C.D. Zeylmans van Emmichoven*

Erläuterung: Der Fercher von Steinwand Verein für Sprachgestaltung und dramatische Kunst wird sich bereits am Vormittag zur eigenen Mitgliederversammlung treffen, damit diese Mitglieder anschließend bei unseren TOP 1 und 2 unsere Gäste sein können. Parallel zu unseren weiteren Präliminarien können diese schon an den Einführungen, Demonstrationen und Gesprächen zu dem Werkstattprojekt „Mysteriendramen“ aus Dornach teilnehmen, dessen Abenddarbietung wir besuchen können.

**Inhalt** **Seite**

| | |
|---|---|
| Einladung zur Mitgliederversammlung | 1 |
| Editorial / Einleitung | 2 |
| Wo stehen wir heute mit der Sprachgestaltung in der Welt? | 3 |
| Therapeutische Sprachgestaltung | 4 |
| Impressionen v. Arbeitreffen des Vorstands mit der Leitung der SRMK in Dornach | 5 |
| Bericht vom Arbeitstreffen mit Dr. Heinz Zimmermann in Karlsruhe | 7 |
| Sprachgestaltungstagung Pfingsten 2009 in Witten Annen | 8 |
| Stand der Ausbildungen zum Sprachgestalter / Erweiterung der Homepage | 10 |
| Protokoll der Mitgliederversammlung vom 01.12.2007 in Mannheim | 11 |
| Einführung in die Satzungsänderungen | 12 |
| Neue Kunstschule *„LOGOI“* | 13 |
| CARUS Akademie: “ www.weiterbildung-sprachgestaltung.de “ | 14 |
| Finanzen des Berufsverbandes | 15 |
| Einführung eines Lastschriftverfahrens | 16 |
| Vorschlag für eine Beitragsordnung / Vorschlag zur Verlegung des Vereinssitzes | 17 |
| Satzungsänderungen | 18 |
| Notizen, Fundstücke und LETZTE MELDUNG | 26 |
| Ansprechpartner / Impressum | 28 |

**Tagesordnung der Mitgliederversammlung:**

1. 12:30 Uhr Kleiner Imbiss. Begrüßung durch Ulrich Maiwald und Dominique Zeylmans van Emmichoven.

2. Festlicher Auftakt: Ernennung von Martin Georg Martens wird zum Ehrenvorsitzenden.

3. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung.

4. Arbeitsbericht v. Dez.2007 bis Sept. 2008 durch Ulrike Hans.

5. Kassenbericht 2007 durch Ulrike Gaffga-Wälde.

6. Prüfungsbericht des Kassenprüfers Bert Net

7. Wahl des Kassenprüfers für 2008 u. 2009.

8. Entlastung des Vorstandes.

9. Besprechung und Abstimmung zu den Satzungsänderungen

10. Besprechung und Abstimmung der Beitragsordnung. (Keine Beitragserhöhung!)

11. Besprechung und Abstimmung zur Änderung des Vereinssitzes (unter Beibehaltung der Geschäftsstelle in Heidelberg).

12. Verschiedenes

# EDITORIAL / EINLEITUNG

**Seit dem letzten Rundbrief hat der Berufsverband manches angepackt, was auf eine Dynamisierung der Arbeit hoffen lässt, aber auch manches ist geschehen, was innerhalb des Vorstandes auf eine neue effektive Arbeitsmethode hinweist. Dabei muss festgestellt werden, dass dieser Umwandlungsprozess nicht revolutionär, sondern, trotz des verhältnismäßig raschen Tempos, evolutionär vonstatten gegangen ist.**

1. Während des Sprachgestaltertreffens in Greifswald, am Rande der großen Tagung des Bundes der Freien Waldorfschulen bahnte sich dieser Prozess an.
2. Durch Ulrich Maiwalds Initiative fand dann auf der Mitgliederversammlung eine Neubesetzung des Vorstandes statt (Siehe Protokoll auf Seite 13 ).
3. Nach Überprüfung der Verreinssatzung musste der neue Vorstand feststellen, dass er nicht berechtigt ist, Ermäßigungen der Beiträge zu bewilligen. Eine neue Beitragsordnung muss deshalb auf der Mitgliederversammlung verabschiedet werden. Wir stellen Ihnen den Vorschlag des Vorstandes auf Seite 24 vor.
4. Bei den anschließend durchzuführenden Formalien bei den Notaren und dem Gericht wurde klar, dass manches Versäumte nachzuholen ist, wie zum Beispiel eine Satzungsänderung zu den derzeitigen Arbeits-, Wirtschafts- und Rechtsverhältnissen. Auch ein neuer Sitz des Berufsverbandes ist von der Mitgliederversammlung zu beschließen, weil es nicht mal mehr einen Briefkasten des Verbandes in Alfter gibt.
5. Erhöhte Aktivität zur Stärkung des Berufsstandes erfordert zuverlässige Finanzen.
   Um dies zu gewährleisten, soll auf der Mitgliederversammlung der Vorschlag zu einem Lastschriftverfahren eingebracht und entschieden werden.

Somit beschäftigt sich ein sehr umfangreicher Teil am Ende des Rundbriefes mit diesen internen Strukturen die als Anträge des Vorstandes in der Mitgliederversammlung vorgebracht und dort beschlossen werden sollen.

Zuerst aber lenken wir den Blick auf die Ausbildungssituation des Sprachgestalterberufes, um dann die Aufmerksamkeit auf vergangene und zukünftige Fortbildungs-Initiativen zu richten.

Dabei wollen wir ausdrücklich erwähnen, dass wir einen sehr wertvollen, weil sachkundigen und eloquenten Mitstreiter für unseren Berufsstand in Dr. Heinz Zimmermann (Dornach) schon immer hatten, der uns aber jetzt, durch seine neue Lebens- und Arbeitssituation noch kräftiger unterstützen kann. Dafür sind wir ihm sehr dankbar.

Wir hoffen nicht nur, dass Sie mit Interesse diesen Rundbrief lesen, sondern, dass Sie sich dadurch noch mehr als bisher zum Dialog untereinander und mit dem Vorstand angeregt fühlen.

Über jede Initiative freuen wir uns sehr. Gerne laden wir Sie ein, mit Berichten in unserem Rundbrief Ihre Erfahrungen und Aktivitäten den Fachkollegen zugänglich zu machen. Möglicherweise ergeben sich neue Kontakte und neue Formen der Zusammenarbeit.

*Dominique Zeylmans van Emmichoven*

**Anmerkung:**
Einmalig wird dieser Rundbrief nicht nur an Kollegen die im Verband Mitglied sind versandt, sondern auch an Teilnehmer der Tagung für therapeutische Sprachgestaltung im Herbst 2007 in Dornach, wie es von Herrn Abendroth dort angeboten wurde und von den Anwesenden einhellig begrüßt worden ist.

Auch an einzelne Kolleginnen und Kollegen die noch nicht Verbandsmitglied sind, wird –soweit uns die Adressen bekannt sind– dieser Rundbrief einmalig verschickt.

Außerdem wird er auf unserer Homepage
http://www.sprachgestaltung.com
zum Herunterladen bereit gestellt.

Aus versandtechnischen Gründen können die Einzugsermächtigungen nicht je nach Zielgruppe beigelegt oder herausgenommen werden. Diese sind aber ausschließlich für Mitglieder oder Mitgliedsanwärter von Bedeutung. Die Antragsformulare auf Mitgliedschaft sind für unsere Mitglieder und Menschen mit anderen Berufen selbstverständlich bedeutungslos.

## WO STEHEN WIR HEUTE MIT DER SPRACHGESTALTUNG IN DER WELT?

Das ist eine für unsere ganze Berufsgruppe und den Sprachgestaltungsimpuls an sich eine eminent wichtige Frage. Gleichzeitig steht man bei der Beantwortung dieser Frage aber auch vor einem enorm schwierigen und - wenn man es mit dem Anspruch der Allgemeingültigkeit verbindet – sogar unmöglichen Unterfangen. So soll hier schon vorweg betont werden, dass es sich bei diesem Artikel um eine tastende Suchbewegung handelt, das Berufs- und Wirkensfeld des Sprachgestalters heute etwas näher zu erfassen. Es wäre schön, wenn sich dadurch eine Reflektion und eventuell auch Neubestimmung unseres Standpunktes als Sprachgestalter in der Gesellschaft anstoßen ließe.
Da sich heute im engen Sinne der Beruf (oder die Berufung) des Sprachgestalters, abgesehen von den Grundlagen, die Rudolf und Marie Steiner gelegt haben und auf die wir uns beziehen, kaum einheitlich fassen lässt, sollen hier verschiedene Sprachgestalter zu Wort kommen und aus ihrem konkreten Arbeitsumfeld berichten. Möglicherweise lässt sich gerade aus der Vielheit der Phänomene eine verbindende Tendenz erkennen, die in die Zukunft weist und andeutet, in welche Richtung sich unsere Bewegung entwickeln könnte.

Im Hintergrund soll die Frage stehen: Was ist unser künstlerischer, pädagogischer und gesellschaftlicher Auftrag und wie lässt er sich, an der Sache orientiert, in der Gesellschaft konkret verwirklichen?
Ab dem Moment, wo sich der Sprachgestalter mit dieser Frage konfrontiert sieht, steht er häufig vor der Aufgabe, das Spannungsfeld zwischen persönlicher Existenzsicherung und Grundlagentreue in Bezug auf die Methodik und Ausgestaltung der Sprachgestaltung zu bewältigen. Wir leben in einer durch Effizienzgedanken unglaublich beschleunigten und „input-output“ orientierten Zeit, die sowohl in der Kultur als auch in der Pädagogik und Medizin zunehmend die schnelle und möglichst einfache Befriedigung oder Lösung sucht. Man denke nur an die explosionsartige Steigerung der Comedy-Angebote in der Theaterszene, die schnelle, leichtverdauliche Unterhaltung bieten, an die doch ziemlich kopflosen und in ihrer Wirkung zweifelhaften Schul- und Kindergartenreformen, die auch vor den Waldorfschulen nicht halt machen und im Moment das Leitbild der Waldorfschulen in NRW massiv beeinträchtigen, oder auch die Kürzungen im Gesundheitswesen, die es den Kunsttherapien und somit auch der therapeutischen Sprachgestaltung in den vergangenen Jahren nicht leichter gemacht haben.
Viele Sprachgestalter haben diese Entwicklung leidvoll erfahren. Von den rund 700 Sprachgestaltern in Deutschland stehen längst nicht alle in „Brot und Lohn“, durch Verrentung freiwerdende Stellen werden nicht wieder besetzt und junge Kollegen finden in den traditionellen Bereichen erst gar keine Anstellung.
Aber wo Schatten ist, da muss auch Licht sein, so sagt man. Und tatsächlich zeigt sich als zarter Hoffnungsschimmer am Horizont die Chance, als Ausgleich zu der eben skizzierten Tendenz, angestammte Plätze der Sprachgestaltung zu verlieren, neue Gebiete zu erobern. Bitte entschuldigen Sie die etwas pathetische „Mantel und Degen-Terminologie“, doch scheint sie mir nicht völlig verfehlt, denn in der Tat geht es um einen Kampf, nämlich um einen geistigen.
Kann es uns gelingen, diesen Geisteskampf um das lebendig gestaltete Wort aus den Quellen der Anthroposophie fruchtbar zu bestehen und die künstlerisch-pädagogisch-therapeutische Kraft des Logoswesen in der Welt in angemessener und in zeitgerechter Weise zu realisieren? Diese Frage steht meines Erachtens hinter den einzelnen Phänomen, die wir heute beobachten können.
Von solchen ersten „Neulandgewinnungen“ im Bereich Sprachgestaltung und Schauspiel, aber auch von den bewährten Arbeitsfeldern soll im nächsten Rundbrief die Rede sein.

*Ulrich Maiwald*

Zuschriften hierzu bitte an:
maiwald-d-u@t-online.de

## THERAPEUTISCHE SPRACHGESTALTUNG

# HEIMAT IM WORTE

*Im Hinblick auf die nächste Tagung für theurapeutische Sprachgestaltung, veröffentlichen wir hier den Artikel aus dem Goetheanum 45 /2007 nochmals.*

**Sprache wurzelt im Gefühl, wirkt Leben erweckend, Licht erhellend, ja entängstigend – wenn wir Menschen es nur wollen. In den diesjährigen Arbeitstagen zur therapeutischen Sprachgestaltung vom 25. bis 28.Oktober 2007 am Goetheanum in Dornach fanden sich 117 Fachkolleginnen und -kollegen unter dem Thema ‹Epik, Lyrik, Dramatik in der Therapeutischen Sprachgestaltung – Angst und Depressionen als Herausforderung› zusammen.**

***Agnes Zehnter* gibt anlässlich dieser Tagung einen Lagebericht.**

Mit seinem einleitenden Beitrag ‹Epik, Lyrik, Dramatik und ihre therapeutischen Wirksamkeiten› verstand es Hans Paul Fiechter, auf künstlerische Weise zunächst die Vertrauen schaffende Wirkung der Epik menschenkundlich fundiert zu charakterisieren: Durch den Sprachfluss wird Welt in mir bildhaft aufgebaut, der Epiker liebt die Schöpfung, er lässt verschiedenste Episoden, innerlich Erlebtes, astralisch Differenziertes sinnvoll in ein großes Ganzes münden – und stärkt so die Lebenskräfte. Die Dramatik hingegen formt und bearbeitet unsere Seele, das Ich wird herein geschoben. Am stärksten im Urbild der Dramen, in der Tragödie. Die Lyrik schließlich, als dritte Sprachrichtung, hat ihre Quellen in der Gegenwart, weckt das Ich. Wir können uns einen Moment in unserer Ewigkeit erfassen – Geistesgegenwart leben! Gleich, ob Sinnes- oder Lebensprozesse den Ausschlag geben, immer führt unser Lebensleib im lyrischen Sprechen diese Prozesse in das Ich hinein.

### Entängstigung durch das erfüllte Wort

Wie dringend notwendig eine menschenkundlich fundierte therapeutische Arbeit mit der Sprache heute ist, verdeutlichte in dichter, anschaulicher Art der Arzt Christian Schopper in seinem Beitrag ‹Angst und Depression im Zusammenhang mit Niere und Lunge›: Nur das, was ihm selbst durch und durch zur eigenen Wahrheit werden konnte, gibt er an anthroposophisch durchdrungener Menschenkunde in klaren bildhaften Schilderungen zur Anregung weiter – keine Phrase, Konvention, Routine. Licht in die Finsternis der Nierenangst zu bringen, die Niere als Lichtätherorgan zu stärken, ihrer Tendenz zu Asthma, Neurodermitis und Rheumaerkrankungen durch das Sprechen von Wahrhaftigem heilend entgegenzuwirken, das sei in diesem Falle die Aufgabe des Sprachtherapeuten. Denn nicht –, so zitiert er eine Bekannte –, wo wir Licht sehen, ist es für die Elementargeister hell, sondern nur wo wir wahrhaftig, wo wir lichtvoll sprechen. Auf der anderen Seite kann unsere Lunge, in ihrer festen, sehr psychischen und kalten Natur, unser innerer Ernährer sein. Als Organ des Lebensätherischen stellt sie den zu Depression neigenden Menschen vor die Frage: Wo ist deine Heimat? Im Worte die Heimat finden, das haben uns viele Dichter ringend vorgelebt. Durch das erlebte, erfüllte Wort zur Erwärmung und Entängstigung beizutragen, ist der therapeutische Auftrag der Sprachgestaltung heute.

### Kurzurlaub im Wort

Von Fachkollegen zu Fachkollegen sprachen Gisela Kurnatowski, Sophia van Dijk und Barbara Denjean-von Stryk in ihren Impulsreferaten: Der Lebensaugenblick als heilender Moment wurde im Augenblick gestaltet, die ‹Drama-Therapie› für Patienten mit Angst und/oder Depressionen sehr lebendig und anschaulich vermittelt. Das ‹Dreigestirn› von Epik, Lyrik und Dramatik wurde als ein Weg vom Ich zum Du erfahrungsgetränkt in einem sprachtherapeutischen Übungsweg entwickelt. Diese Beiträge wurden in der Gruppenarbeit fachlich vertieft und künstlerisch umgesetzt und originell präsentiert. Eindrücklich gestaltete sich aus den eigenen Reihen der künstlerische Abend im Totengedenken an Waldtraut und Paul Theodor Baravalle, Günter Arnulf Kopsch, Ralf Becker und Agathe Lorenz-Poschmann. Das Forum ‹Brennende Fragen› arbeitet an fünf Schwerpunkten: Berufsesoterik, Öffentlichkeitsarbeit, Indikationen für therapeutische Sprachgestaltung, Ausbildungs- und Fortbildungsfragen und Sprachgestaltung an Waldorfschulen beziehungsweise im Vorschulalter. Statt zu jammern, wie schlecht das Ansehen der Sprachgestaltung in den eigenen anthroposophischen Reihen immer noch ist, war viel Initiative und Wille zur Zusammenarbeit spürbar. Sehr verdienstvoll und ein-zigartig ist die Forschungsarbeit des therapeutischen Sprachgestalters Dietrich von Bonin. Er gab Einblicke in seine Ergebnisse und seine Demonstrationsmöglichkeiten durch eine gut aufgebaute PowerPoint-Präsen-tation zur Beeinflussung von Herz-Atem-Rhythmik durch Hexameter und Alliteration. Diese Arbeit ist nicht nur in führenden Fachzeitschriften publiziert worden, sie trifft auch auf gute Resonanz bei Ärzten und in der Presse.* Beim Hexametersprechen erscheint – dank einiger Technik – auf der Leinwand ein Bild von Atem und Puls, das mit der traumlosen Tiefschlafphase vergleichbar ist. Es liegt in unseren Händen, unserer Freiheit, im Wach-bewusstsein – durch Hexametersprechen – diese dem Tiefschlaf vergleichbare Erholungsphase, in unseren Alltag so oft wir wollen ‹Kurzurlaub› einzubauen. Fragen Sie den Sprachgestalter in Ihrer Nachbarschaft, er kann Ihnen die ersten Schritte in diese ‹Reise in die Hexameter-Heimat› zeigen.

**Durchchristung des Wortes**
Vertiefend und erhellend schloss Michaela Glöckler den Bogen mit ihrem Vortrag ‹Angst und Depressionen als Herausforderung für Selbstschulung und Sprachtherapie›. Jede Krankheit ist eine Schulung, ist eine Begegnung mit dem Hüter (seelisch-leiblich); früher sprach man auch von einer ‹Heim-Sendung Gottes›. So gesehen kann der Schulungsweg auch als eine freiwillige Krankheit angesehen werden, eine bewusste Begegnung mit dem Hüter (seelisch-geistig). Das ‹Homeland› für die Angst, so Michaela Glöckler, ist der Knochen. Die knochenbildende Kraft ist in den meisten Fällen nicht gebunden, sondern leibfrei und dadurch angst-begabt. Der Therapeut hat die Aufgabe, Verständnis für die Angst zu entwickeln; die Beziehung ist der größte Faktor für Gesundheit! Anders bei der Depression: Hier geben sich Seele- und Geistmensch an die Materie hin, und der Patient hat Gefühle, für die er keine Begriffe mehr hat, er ‹ertrinkt›. Der Therapeut hat die Aufgabe, ihn in die Aktivität zu führen. Das Wort bringt Gedankenlicht in die Finsternis, das Wort individualisiert die Begriffe. Für die Schulung des Therapeuten ist der Prolog des Johannesevangeliums ein Weg zur Durchchristung des eigenen Wortes. Die Nebenübungen von Rudolf Steiner, wie sie zum Beispiel in dem Buche ‹Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?› ausgeführt sind, können sehr konkrete Hilfen werden für den therapeutischen Alltag – durch ein seelisches ‹Händewaschen› nach jeder Therapie und durch eine Steigerung der Wahrnehmung bis zur Erfahrung der Gesinnungsart und Ich-Verfasstheit anderer Wesen.

**Ernüchternder Blick**
Vor diesem Hintergrund muss die derzeitige Situation der Ausbildung zur Sprachgestaltung schmerzhaft berühren: Im deutschsprachigen Bereich gibt es derzeit nur noch die ‹Theaterakademie Stuttgart›, die ‹Akademie für Sprachgestaltung und Schauspiel am Goetheanum› und die ‹Dora-Gutbrod-Schule für Sprachkunst›, ebenfalls in Dornach. Letztere nimmt jedoch keine neuen Studierenden mehr an, die Schule muss schließen. –Wo ist die Generation, die in den 20er- und 30er-Jahren unseres neuen Jahrhunderts die Sprachkultur und die heilende Wirkung des Wortes pflegen wird? Auch der Blick auf die Arbeitsfelder ist ernüchternd. Bedeutende anthroposophische Institutionen meinen, Sprachgestaltung sei Luxus. Mit größtem Selbstverständnis sind die anderen Künste wie Musik, Plastizieren, Zeichnen, Malen, Eurythmie zum Beispiel an Waldorfschulen durch Fachpersonal vertreten – und die Sprache? Wie offensichtlicher muss der Sprachverfall noch werden, der Prozentsatz der Sprachstörungen bei Kindern, die Stimmproblematik der Lehrer, die Ergebnisse von Pisa- Studien? Ist Sprachgestaltung Luxus, weil es 1919, bei der Gründung der Waldorfschule, noch keine Sprachgestaltung gab? Wenn jetzt sogar in anthroposophischen Kliniken Einzeltherapie (Sprachgestaltung, Musik, Heileurythmie) aus Kostengründen abgeschafft werden, wie aktuell in der Huseman-Klinik, wird auch der letzte Sprachgestalter bald sprachlos dastehen. Und die Sprachgestaltung in ihrer Verschwisterung mit dem Schauspiel – krankt sie nicht schon allzu lang? Welche Bühne nimmt sich dieser Herausforderung mit Liebe und Hingabe an? Der Mensch – und nur er – kann aus sich Göttersprache schöpfen, da uns immer Göttersprache sphärisch als Inspiration umgibt. Wir geben mit jedem Wort ganz konkret etwas in die Welt, wir entscheiden jeden Moment im Alltag selbst, wie wir unsere Umwelt – unsere geistige Heimat – ätherisch verschmutzen oder beleben, bereichern. Darüber hinaus haben das mantrische und das kultische Wort hier ihre große Aufgabe. Erheben wir uns aus unserer Natur zur Kultur durch Kunst, wird es uns vielleicht gelingen, unser höchstes menschliches Gut – die Sprache –wie Friedrich Hebbel – als höchstes Wunder auch in Zukunft zu preisen.

www.therapeutische-sprachgestaltung.de

# IMPRESSIONEN VON DER VORSTANDSARBEIT MIT DER LEITUNG UNSERER SEKTION AM GOETHEANUM

**Am 12.04.2008 fand das Arbeitstreffen mit Margrethe und Trond Solstad und dem neu konstituierten Vorstand des Berufsverbandes in Mannheim statt von dem die nachfolgende Berichte einen Eindruck geben.**

**1. Kurzbericht**
Acka Backa Bunka Rakka....dieser nordische Kindervers klingt noch in meinem Ohr! So kraftvolle und lebensfrohe Laute! Das Erleben und Schaffen am Laut ist auch Anliegen der neuen Sektionsleitung für Redende und Musische Künste, die, selbst ganz Künstler, wissen was das heißt. Sich schulen und bilden am Laut schafft Geistselbst. Das sind Ziel und Grundmotiv der Sprachgestaltung und wurde als solches während des Treffens des Vorstandes des Berufsverbandes mit der neuen Sektionsleitung in Mannheim formuliert.

*Ulrike Gaffga - Wälde*

**2. Kurzbericht**

Nachdem der neu gewählte Vorstand des Berufsverbandes sich konstituiert hatte, entschloss er sich, mit der neuen Leitung der Sektion für Redende und Musizierende Künste am Goetheanum zu einem ersten Arbeitstreffen zusammen zu kommen.

Die Begegnung mit Margrethe und Trond Solstad fand am Samstag, den 12. April 2008 anlässlich der Vorstandssitzung des BVSS in Mannheim statt. Es war nicht nur ein Treffen in dem wir uns im Gespräch vorstellten und austauschten, sondern auch ein wenig im Künstlerisch- Praktischen einander kennen lernten. Margrethe Solstad übte mit uns in norwegischer Sprache eurythmisch den Stabreim, Trond Solstad erweckte in uns die Freude an dieser skandinavischen Sprache mittels Kinderversen.

Es war eine herzlich-freudige Begegnung, der weitere Arbeitstreffen zum Wohle der Sprachgestaltung folgen mögen.

*C.D. Zeylmans van Emmichoven*

V.h.v.l.n.r.: D. Zeylmans, J.Bleckmann, U.Maiwald,
T. Solstad, U.Gaffga-Wälde, M.Solstad,A. Abendroth

## 3. Persönlicher Eindruck

Die Begegnung mit dem Ehepaar Solstad war ein durch und durch warmes, begeisterndes und mutmachendes Ereignis.
Nach dem gemeinsamen künstlerischen Einstieg mit der Eurythmie und der Sprachgestaltung, in dem wir die Kraft des Stabreimes sowohl in seinem eurythmischen Ausdruck als auch in seiner sprachlich-ursprünglichen Kraft des Norwegischen erleben durften, ging es ohne Umschweife zu den zentralen Fragen, die uns bzgl. der Zukunft der Sprachgestaltung und unseren Aufgaben als Sprachgestalter bewegen.
Nach einem biographischen Einstieg, bei dem man sich kennen lernen durfte und der verdeutlichte, wie viel Erfahrung im Aufbau und Durchtragen das Ehepaar Solstad in Bezug auf den sprachlichen und eurythmischen Impuls in Norwegen „im Rucksack“ hat, ging es darum, zu klären, welche Aufgaben als nächstes bei uns angepackt werden müssen. Bei dieser Hoffnung wird eine große Erwartung auf den BVSS gesetzt, die Zusammenarbeit soll weiter gepflegt werden und das heutige Treffen nur ein Anfang sein. Aber auch der Kontakt zum Bund der Freien Waldorfschulen soll intensiviert werden. Trond Solstad sieht das Gedeihen der Sprachgestaltung in engem Zusammenhang mit dem pädagogischen Impuls. Darüber hinaus sind konkrete Projekte geplant, die die Sprachgestalter zusammenbringen sollen, wie etwa die Tagung nach Ostern 2009, bei der es u.a. um die Frage gehen wird, was die Musik für die Sinne bewirkt, was es mit dem Menschen macht, wenn er an der Sprache arbeitet und weshalb der Kunstimpuls auf den Willen wirkt. Ganz konkrete Fragen in Bezug auf die Wirkung des Künstlerischen auf den Menschen sollen zusammen mit unterschiedlichen Fakultäten behandelt werden.
Gesellschaftlich gesehen gibt es eine zarte Suchbewegung nach dem Geistigen in der Sprache. Diesem Bedürfnis müssen wir zuarbeiten. In der Ausbildung ist zu beobachten, dass die jungen Menschen jemanden suchen, dem sie vertrauen können, wenn es um spirituelle Fragen und Erfahrungen geht. Gerade in der Sprache lässt sich das Lauschen üben, in dem sich Höheres aussprechen kann. Die Stille kann erlebbar werden. Die Studierenden suchen das Empfinden, dass die Welt bei aller Widersprüchlichkeit doch sinnvoll geordnet ist. Gerade diese Sinnhaftigkeit kann in Eurythmie und Sprache erfahren werden und so heilend wirken.
Unsere Aufgabe als Sprachgestalter ist es, „Geistselbsterfüllung“ zu üben. Das Geistselbst ist das, was man geworden ist: So wie ich bin, bin ich. Es trägt in Bezug auf das Geistselbst nicht das, was man weiß oder mitgebracht hat, sondern nur das, was man durch Anstrengung und Umwandlung geworden ist. Wir müssen das Inspirative finden.
Auch für die Schulbewegung sollte dies ein Ziel sein. Denn die Kinder nehmen nur das wirklich an, was der Lehrer an sich selbst bearbeitet und verwandelt hat. Die Synthese von Gymnast, Rhetor und Doktor müsste im Kollegium wieder gepflegt werden, um nicht abzustumpfen und unsensibel zu werden.
Ein großer Wurf wurde da in den wenigen Stunden zusammen gewagt. Aber die Konkretheit und der direkte Bezug zu unseren Arbeitsfeldern zusammen mit der lichtvollen Impulskraft von Margrethe und Trond Solstad machen Mut, diesen Wurf in die Zukunft zu wagen und tatkräftig umzusetzen.

*Ulrich Maiwald*

# IM BEGRIFFENEN SUCHE SICH DAS GREIFEN

## BERICHT VON DER FORTBILDUNGSTAGUNG MIT DR. HEINZ ZIMMERMANN AN HIMMELFAHRT 2008 IN KARLSRUHE.

**Als eine erste Fortsetzung des Sprachgestaltertreffens anlässlich der großen Waldorftagung in Greifswald im Oktober 2007, organisierte der Berufsverband für Sprachgestaltung und Schauspiel auf anthroposophischer Grundlage BVSS in Zusammenarbeit mit Ute Basfeld und Brigitte Haffner Anfang Mai eine Fortbildungstagung in Karlsruhe.**

In den Räumen der Karlsruher Christengemeinschaft trafen sich Sprachgestalter und Sprachgestalterinnen aller Altersstufen, um seminaristisch und in Gruppenarbeit an den Zwölf Stimmungen von Rudolf Steiner zu arbeiten.
Ein zweiter Schwerpunkt des Treffens war eine Standortbestimmung für den Sprachgestalterberuf angesichts der schlechten Berufsaussichten und der mangelhaften Ausbildungssituation. Dass es sich bei der Entwicklung der letzten Jahre um eine Krise der gesamten Sprachgestaltungsbewegung handelt, die ohne verantwortungsbewusstes Eingreifen zum Absterben dieser Kunst führen kann, tritt erst allmählich ins Bewusstsein von Waldorfpädagogen und Anthroposophen.

Vor diesem Hintergrund war das Angebot Heinz Zimmermanns, sich gewissermaßen als Pate für die Sprachgestaltung einzusetzen, für alle von großer Bedeutung und wurde gerne angenommen.
Während in Gesprächen die Lage der Sprachgestaltung aus vielerlei Sichtweisen sondiert wurde, konnte man in der Arbeit an den Zwölf Stimmungen sozusagen zurück zu den Wurzeln gehen und sich an das eigentlich Substanzielle der Sprache als Ausdruck kosmischer Gestaltungskräfte herantasten.
Nach einer eindrücklichen Darstellung Dr. Zimmermanns über die Entstehung der Dichtung Rudolf Steiners, wurden die Strophen und Zeilen der Tierkreisstimmungen unter verschiedenen Aspekten angeschaut.
Für die Sprachgestaltung war neben allem Inhaltlichen besonders wertvoll und befreiend der Hinweis Heinz Zimmermanns, dass es auch erlaubt sein muss, ganz unbefangen an die Zwölf Stimmungen heranzugehen und zunächst über die Vorstellung zu einem Verständnis und einer Gestaltung zu kommen. Denn schließlich ist der Zyklus der Tierkreisstrophen eine vollgültige Dichtung, die auch für sich stehen kann. Die Angaben Steiners zu den Stimmungen seien ein Schulungsweg, den man ergreifen kann, aber nicht muss.
Im gemeinsamen Üben an bestimmten Aufgaben zeigte sich sehr schnell die unterschiedliche Herangehensweise der Teilnehmer. In einer Atmosphäre von großer Offenheit und Lernbereitschaft ging man aufeinander ein und konnte so Neues erfahren, das den eigenen Ansatz bereicherte.
Sowohl in der übenden Arbeit als auch in den Gesprächen wurde deutlich, dass es in Zukunft darauf ankommen wird, dass wir bestimmte Begriffe wissenschaftlich klären, wie dies in der Sprecherziehung schon längst geschehen ist. Nur so können wir zu einer Urteilsbildung kommen, die unabhängig ist von überkommenen Traditionen, aber auch Beliebigkeit vermeidet.
Im Interesse aller sollte es sein, Forschungsprojekte zu beauftragen und zu unterstützen, die die Wissenschaftlichkeit der Sprachgestaltung zu untermauern in der Lage sind.
Auch das Weitervermitteln von Arbeitsmethoden sollte dringend ausgebaut werden. In Bezug auf Veröffentlichungen der angesammelten Berufserfahrung herrscht ein ausgesprochenes Defizit.

Dr. H. Zimmermann (letzte reihe Mitte) mit den Teinehmenern des Arbeitstreffens 1.-3. Mai 2008 in Karlsruhe

Alle Kolleginnen und Kollegen waren sich einig darin, dass es an der Zeit ist, sich in hohem Maße gegenseitig zu informieren und zu unterstützen. Lange genug haben Sprachgestalter als Einzelkämpfer an ihrem Ort gewirkt. Oftmals geschah dies in dem Glauben, man selbst unterscheide sich zu sehr von der „Sprachgestalterszene“. Nun stellen wir fest: die Szene existiert schon lange nicht mehr. Vielmehr hat eine Zersplitterung stattgefunden, deren Ursachen zu erforschen ebenfalls ein Anliegen einiger Teilnehmer der Tagung war.
Nur eine Zusammenarbeit in viele Richtungen kann aus der Krise führen.
So wurde die letzte Gesprächsrunde genutzt, um verschiedene Initiativen, die sich in den letzten Jahren ergeben haben, vorzustellen:

*LOGOI Berufsbegleitende Ausbildung für Sprachgestaltung, Schauspiel und Soziale Kunst* wurde vorgestellt von Renate Pflästerer.

Die Ausbildung beginnt im September 2008 in Heidelberg, Mannheim und Darmstadt und hat bereits viele Anmeldungen.

*Berufsverband für Sprachgestaltung und Schauspiel auf anthroposophischer Grundlage BVSS.*

Der Berufsverband existiert seit nunmehr zehn Jahren, hat aber im letzten Jahr seine Aufgabe noch einmal neu ergriffen und möchte versuchen, Initiativen und Persönlichkeiten miteinander in Verbindung zu bringen.
Andreas Abendroth, Ulrike Hans und Dominique Zeylmans van Emmichoven stellten Arbeit und Intentionen des BVSS vor.

Die geplante *PFINGSTTAGUNG 2009 in Witten/Annen* zur Sprachgestaltung innerhalb der Pädagogik wurde von Gabriele Ruhnau vorgestellt. (Siehe S. 10)
Diese Sprachgestaltertagung entspringt einer regionalen Initiative von Bernhard Heck, Ulrich Maiwald und Gabriele Ruhnau und wird vom BVSS und dem Bund der Freien Waldorfschulen als qualifizierte Fortbildung unterstützt.

Dr. Heinz Zimmermann stellte die Kunst der Sprachgestaltung in den großen Zusammenhang der Anthroposophie und gab zu bedenken, dass jegliche Bewegung nur eine gewisse Zeit lang von den Kräften des Anfangs zehren kann. Da die Anthroposophie zur Bildung von Fähigkeiten führen soll, geht der Weg zwangsläufig über die Individualisierung des Ansatzes.

Über eine gemeinsame Forschungsarbeit an bestimmten Texten lassen sich Urteilskriterien für die Sprachgestaltung entwickeln. Die Maßstäbe für das, was Sprachgestaltung ist, müssen wir uns neu erarbeiten. Sie lassen sich nicht an Traditionen oder Hörgewohnheiten festmachen.

Darüber hinaus fand Herr Zimmermann deutliche Worte über die Absurdität der Streichung von Stellen für Sprachgestalter an Waldorfschulen angesichts des Sprachzerfalles allerorten. Die Zukunft der Anthroposophie hänge davon ab, wie Menschen miteinander umgingen.

Mit großer Zuversicht und der Freude über neu gewonnene Mitstreiter und Erkenntnisse gingen alle Teilnehmer nach drei sehr anregenden Tagen auseinander. Sicher wird man manchen an der Pfingsttagung 2009 in Witten wieder treffen.
.....

Damit zukünftig mehr Kolleginnen und Kollegen über Arbeits-Zusammenkünfte informiert werden, ist der BVSS dabei, eine Adressendatei aufzubauen. Wenn Sie möchten, können Sie Ihre Adressdaten dem Berufsverband für Sprachgestaltung melden, ohne dass Sie sich deswegen verpflichtet fühlen müssen, dem Berufsverband beizutreten. Aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen können wir nicht ohne weiteres Adressen aus Dornach oder beim Bund der Waldorfschulen beziehen.

Auf der Homepage des Berufsverbandes

www.sprachgestaltung.com

steht ein Kontaktformular hierfür zur Verfügung.
Ansonsten lautet die Anschrift:

**Berufsverband Sprachgestaltung / Schauspiel**
*auf anthroposophischer Grundlage*
Elbchaussee 366
DE-22609 Hamburg

Fax: +49 – 40 – 8662 6806

*Ulrike Hans* *Dominique Zeylmans van Emmichoven*

## OFFENER BRIEF ZUR

# SPRACHGESTALTUNGSTAGUNG PFINGSTEN 2009 IN WITTEN-ANNEN

Liebe Sprachgestalterinnen und Sprachgestalter,

wir möchten Sie gerne auf eine Tagung für Schulsprachgestalter und Sprachgestalter in offener bzw. seminaristischer Tätigkeit aufmerksam machen, die vom

**Fr. 29.05.2009 bis Mo.01.06.2009** im
**Institut für Waldorfpädagogik in Witten-Annen**

stattfinden wird.
Selbstverständlich sind auch sämtliche anderen Sprachgestalter aus anderen Tätigkeitsfeldern herzlich eingeladen und willkommen. Die Tagung knüpft an der Initiative verschiedener Sprachgestalter an, die sich anlässlich der großen Tagung zur Waldorfpädagogik in Greifswald 2007 zusammengefunden haben und es sich zur Aufgabe machen, die Sprachgestaltungsbewegung kraftvoll zu unterstützen. Aus diesem Impuls fand bereits ein Arbeitstreffen mit Herrn Dr. Zimmermann in Karlsruhe statt.
Das Thema der Tagung in Witten- Annen lautet:

**„SPRACHENTWICKLUNG – SPIELFÄHIGKEIT - SOZIALKOMPETENZ, eine Herausforderung für die Sprech– und Theaterpädagogik“.**

## Fortbildungstagung für Sprachgestalter in Witten-Annen

## "*Sprachentwicklung – Spielfähigkeit – Sozialkompetenz*"

| | Freitag, 29.05.09 | Samstag, 30.05.09 | Sonntag, 31.05.09 | Montag, 01.06.09 |
|---|---|---|---|---|
| 9.00 - 9.45: | | Künstlerische Übungen mit Margrethe u. Trond Solstad | Künstlerische Übungen mit Margrethe u. Trond Solstad | 9.00 - 11.00: Rückblick, nächste Schritte, Aufgabenverteilung und Bildung von Teams |
| 9.45 - 10.15 | | Kaffeepause | Kaffeepause | |
| 10.15 - 11.00: | | Einführung *D. v. Bonin „Sprachkompetenz“* | Einführung *N.N. „Sozialkompetenz“* | |
| 11.15 - 12.15: | | Gruppenarbeit zum Thema | Gruppenarbeit zum Thema | |
| 12.30 - 13.00: | | Darstellungen aus der Gruppenarbeit im Plenum | Darstellungen aus der Gruppenarbeit im Plenum | |
| 13.15 - 15.00: | | Mittagessen, Kaffee | Mittagessen, Kaffee | |
| 15.00 - 15.45: | | Künstlerische Übungen mit Margrethe u. Trond Solstad | Künstlerische Übungen mit Margrethe u. Trond Solstad | |
| 16.00 - 17.30: | Anmeldung | Fortsetzung der Arbeit im Plenum | Fortsetzung der Arbeit im Plenum | |
| 18.00 - 19.00: | Abendessen | Abendessen | Abendessen | |
| 19.30 - 21.00: | 19.00 - 20.00: Begrüßung, Vorstellung, Einführung | "Olympiade" – Bewegungs- und Sprachspiele | 19.30 - 20.15: Arbeit an H. Domins "Botschafter" | |
| | 20.00: Vortrag Dr. H. Zimmermann | Abschluss: Arbeit an H. Domins "Botschafter" | Abschluss: Dr. H. Zimmermann | |

Wir suchen mit diesem Thema die Verbindung zwischen der Grundlagenarbeit an Basiselementen der Sprachgestaltung im pädagogischen Kontext und den Anforderungen der potentiellen Arbeitsfelder eines Sprachgestalters und Theaterpädagogen in Schulen und anderen pädagogischen Zusammenhängen. Es sollen in Vorträgen und in seminaristischer Arbeit Fragen bewegt werden, die z.B. die kindliche Entwicklung und Sprachfähigkeit, die Bedeutung von Grammatik für den Spracherwerb betreffen, aber auch die Möglichkeiten der theaterpädagogischen Arbeit zur Ausbildung sozialer Kompetenzen.

Wir sind sehr froh, dass wir bei dieser interessanten thematischen Herausforderung auf die Unterstützung und Mitarbeit von Herrn D. v. Bonin, Frau und Herrn Solståd und Herrn Dr. H. Zimmermann bauen dürfen. Träger der Tagung sind dankenswerter Weise gemeinsam der Bund der Freien Waldorfschulen und der Berufsverband für Sprachgestaltung / Schauspiel.

Die **schriftliche Anmeldung** für die Teilnahme an dieser Tagung sollte **bis zum 01.04.2009**
an das
Institut für Waldorfpädagogik Witten Annen
– z. H. von Frau Ruhnau –
Annener Berg 15
58454 Witten / Ruhr

Fax: 02302-68000

oder unter den Email-Adressen:
bernhard-heck@versanet-online.de bzw.
maiwald-d-u@t-online.de erfolgen.

Die Tagungsgebühr beträgt 120,- Euro zuzüglich Kost und Logis.
Für Mitglieder des Berufverbandes beträgt die ermäßigte Tagungsgebühr 100,- Euro.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte direkt an die Verantwortlichen:
Bernhard Heck (Wuppertal) und
Ulrich Maiwald (Haan-Gruiten).

Ab Dezember 2008 werden detaillierte Tagungsinformation versandt. Es würde uns freuen, wenn diese Tagung mit Ihrer Unterstützung und zahlreichen Teilnehmern ein weiterer Schritt zum Austausch und der Impulsierung der Sprachgestaltung werden könnte.

Mit herzlichen Grüßen für die Tagungsinitiative und den Berufsverband,
*Ulrich Maiwald*
Haan-Gruiten im Juni 2008

,

## Stand der Ausbildungen zum Sprachgestalter / Erweiterung der Homepage

Überall, wo mehrere Sprachgestalter sich treffen, freuen sich die Kolleginnen und Kollegen, die schon manche Jahrzehnte im Beruf stehen, über das herzliche Wiedersehen. Man tauscht sich aus, erinnert sich an manche Anekdote aus den Zeiten der Ausbildung und erkundigt sich, wer zu weiteren Kollegen noch Kontakt hat. Zugleich beschleicht einen, kaum merkbar, ein flaues Gefühl. Obwohl alles herzlich und freundlich ist, fehlt etwas. Wenn es dann einmal sporadisch da ist, bemerkt man plötzlich: Es fehlen jüngere Kolleginnen und Kollegen. Zuerst fingen heilpädagogische und pädagogische Einrichtungen an, die Stellen für fest angestellte Sprachgestalter nicht mehr zu besetzen. Etliche Kollegen haben inzwischen während der Woche ständig wechselnde Arbeitsstellen. Dann nahmen die Bewerber an den Ausbildungsstellen nach und nach ab. Schulabgänger, die sich um eine Schauspielausbildung bemühten, gab es und gibt es aber genug.

Die Novalis-Schule in Stuttgart schloss schon vor mehreren Jahren, weil zu erkennen war, dass anthroposophische Einrichtungen keinen weiteren

Bedarf an Sprachgestaltern anmeldeten. Vor einem Jahr folgte die schmerzliche und nicht weiter begründete Umwidmung der Fakultät an der Alanus-Hochschule in Alfter bei Bonn von Sprachgestaltung in Schauspiel. Auch das Institut für Sprachgestaltung von Christa Slezak-Schindler in Unterlengenhardt hatte seit 2006 keinen Absolventen mehr. Inzwischen nimmt ebenfalls die Dora Gutbrod-Schule in Dornach keine neue Studenten mehr auf und die Akademie für Sprachgestaltung und Schauspiel am Goetheanum schließt zum Sommer vollständig.

Nur der Sprachgestaltungszweig an der Theater-Akademie in Stuttgart besteht fort. Zwei Initiativen (in Hamburg und „Logoi“ in Heidelberg / Mannheim) befinden sich in Gründung.

Die Gründe für den Schwund der Ausbildungsstätten sind sehr unterschiedlich und vielschichtig. Sie folgen aber alle dem Trend, dass das Einmalige und Wertvolle der Sprachgestaltung immer weniger erkannt und gewürdigt wird.

Auch wenn Sie an diesem Prozess nicht unmittelbar beteiligt sind und die Schuldfrage hier völlig deplaziert ist, können nur die jetzt tätigen Sprachgestalter dafür die Verantwortung übernehmen und gemeinsam dem entgegenwirken.

Ein Forum für alle Fragen, die sich an diese Situation anschließen, möchte der Berufsverband für Sprachgestaltung / Schauspiel (BVSS) bieten. Die Plattform dafür wird in Kürze (Sommer 2008) auf dessen Homepage eingerichtet. Um allerdings einen Missbrauch (wie bei der Homepage für das Grundeinkommen oder der Rudolf Steiner Nachlassverwaltung) zu erschweren, ist es erforderlich, sich per Email mit:

1. Vor und Nachname,
2. Telefon,

3. Adresse,
4. ehemalige Ausbildungsstelle und das Jahr des Abschlusses
5. als auch der derzeitigen Arbeitsstelle mit Anschrift und Telefonnummer

anzumelden. Die Mitgliedschaft im Berufsverband ist dabei zwar erwünscht oder wenigstens für die Zukunft erhofft, aber nicht per se Bedingung.
In diesem Bereich wird es alsbald auch Texte und Theaterstücke zum Download geben.

*Dominique Zeylmans van Emmichoven,*
sprachgestaltung@email.de

(Fortsetzung auf Seite 13)

# VEREINSLEBEN

**Protokoll der Mitgliederversammlung des BVSS am 1.12.07 in Mannheim**

**Anwesende: Hr. A. Abendroth, Hr. J. Bleckmann, Fr.U.Gaffga-Wälde, Fr. U. Hans, Hr. U. Maiwald, Hr. M.G. Martens, Hr. D. Zeylmans van Emmichoven.**

Protokoll: U. Maiwald
Sitzungsleiter: A. Abenroth

TOP.1 **Begrüßung**
Herr Abendroth begrüßt die Teilnehmer und stellt die ordnungsgemäße Einladung fest.

TOP.2 **Jahresbericht**
Herr Maiwald gibt den Jahresbericht für das Arbeitsjahr 2007. Es wird zunächst berichtet, dass drei neue Mitglieder dem BVSS beigetreten sind. Im Übrigen war der BVSS damit beschäftigt, die Organisation und Struktur des Berufsverbandes neu zu gestalten, was nur anfänglich gelungen ist und noch viele Arbeitsfelder offen lässt. Insgesamt muss sich die Effizienz der Arbeit steigern und die Abwicklung einzelner Arbeitsbereiche straffen. Die Mitarbeit von Frau Hans wurde als Bereicherung erlebt sowie die von ihr maßgeblich angestoßene Initiative an der Greifswalder Tagung, die zu einer neuen Präsenz des BVSS in der Öffentlichkeit geführt hat. Frau Gaffga-Wälde und Herr Abendroth ergänzen, dass auch sie in Dornach bei einer Tagung für Sprachgestalter den BVSS vertreten haben.
Herr Maiwald begrüßt die Bereitschaft von Herrn Zeylmans van Emmichoven, noch stärker im BVSS aktiv zu werden und sich für eine Vorstandstätigkeit bereitzustellen.
Der BVSS konnte in diesem Jahr die Theaterakademie in Stuttgart mit einer Spende von EUR 1000,- als auch einem zinslosen Darlehen in Höhe von 1000,- Euro unterstützen und so einen Beitrag zur Verbesserung der finanziell schwierigen Lage der Akademie leisten.
Insgesamt wird zusammenfassend deutlich, dass der BVSS im kommenden Jahr eine deutliche Verbesserung seiner Arbeitsweise anstreben muss.

TOP.3 **Wahl des Kassenprüfers**
Herr Bert Net war in Abwesenheit rückwirkend für das Jahr 2006 einstimmig zum Revisor gewählt. Er hatte die Wahl nachträglich angenommen.
Herr Bert Net wird auch für das Jahr 2007 einstimmig für diese Aufgabe gewählt.

TOP.4 **Kassenbericht**
Frau Gaffga-Wälde gibt den Finanzbericht für das Geschäftsjahr 2006. Siehe Anlage.
Es wird abschließend festgestellt, dass die Ausgaben die Einnahmen übersteigen, was auf die mangelhafte Eingang der Mitgliedsbeiträge zurückzuführen ist.

TOP.5 **Bericht des Kassenprüfers und Entlastung des Vorstandes**
Es wir der Kassenprüfungsbericht von Herrn Bert Net über das Geschäftsjahr 2006 verlesen. Herr Net hat die Kassenbelege stichprobenartig geprüft und keine Unregelmäßigkeiten in der Kassenführung feststellen können und bittet daher um die Entlastung des Vorstandes. Der Vorstand wird einstimmig entlastet.

TOP.6 **Vorstellung und Aussprache zur möglichen Umgestaltung des Vorstandes**
Es findet eine Aussprache zur Arbeitsweise des bisherigen Vorstandes und zur Wahl des neuen Vorstandes statt.
Herr Zeylmans van Emmichoven und Herr Maiwald machen deutlich, welche Verbesserungsmöglichkeiten und Notwendigkeiten sie in Bezug auf die Arbeit des Vorstandes des BVSS sehen. Es wird von den Beteiligten betont, dass der geschäftsführende Vorstand satzungsgemäß eine vor allem juristische und organisatorische Aufgabe hat und der allgemeine Vorstand in allen inhaltlichen und perspektivischen Fragen in seiner Bedeutung für die Entwicklung des BVSS gleichwertig angesehen wird. Die zur Wahl stehenden Kandidaten betonen dezidiert ihre grundsätzliche Offenheit und Solidarität, was die Entscheidung der Mitgliederversammlung bezüglich ihrer Wahl angeht und sichern zu, auch im Falle einer Nichtwahl ihre Arbeit für den BVSS zu Verfügung zu stellen. Im weiteren Verlauf des Gespräches werden die Ziele des zur Wahl stehenden Vorstandes durch Frau Hans dargestellt. Folgende Punkte werden angesprochen:

1. Überarbeitung der Satzung und wenn nötig Änderungen vornehmen.
2. Häufigere Treffen bzw. Telefonkonferenzen des geschäftsführenden Vorstandes.
3. Die Nachhaltigkeit durch regelmäßige freiwillige Rechenschaftsberichte im geschäftsführenden Kreis steigern.
4. Der Rundbrief soll qualitativ verbessert werden und sein Erscheinen fristgerechter.
5. Der BVSS soll sich an Tagungs- bzw. Fortbildungsinitiativen beteiligen. Frau Ruhnau, Herr Heck und Herr Maiwald sind diesbezüglich in Witten-Annen aktiv, sowie Frau Basfeld und Frau Haffner in Karlsruhe.
6. Es soll die Frage bearbeitet werden, welche Vorteile die Mitgliedschaft im BVSS für die Mitglieder bringen kann. Langfristig soll die Mitgliedschaft eine Art „Gütesiegel“ werden.

TOP.6 **Wahl des geschäftsführenden Vorstandes:**
Frau Hans, Herr Zeylmans van Emmichoven und Herr Maiwald stellen sich für die nächsten drei Jahre für die Aufgaben des Geschäftsführenden-Vorstands zur Verfügung. Es wird um eine geheime Wahl gebeten. Frau Hans wurde mit sechs Ja-Stimmen und einer Enthaltung gewählt. Herr Zeylmans van Emmichoven wird mir sieben Ja-Stimmen, also einstimmig, gewählt. Herr Maiwald wird mit sieben Ja-Stimmen ebenfalls einstimmig gewählt. Alle drei zur Wahl stehenden Personen nehmen die Wahl an und bedanken sich für das ausgesprochene Vertrauen.

TOP.7 **Wahl des erweiterten Vorstandes:**
Der neue geschäftsführende Vorstand schlägt der Mitgliederversammlung vor, Frau Gaffga-Wälde, Herrn Bleckmann und Herrn Abendroth in den allgemeinen Vorstand zu wählen. Alle drei Anwärter werden in einer offenen Wahl einstimmig gewählt. Die vorgeschlagenen Mitglieder nehmen die Wahl an.

TOP.8 **Dank**
Dem alten Vorstand wird für seine bisherige Tätigkeit gedankt.

TOP.9 **Berichte und Aktuelles**
Herr G. stellt schriftlich den Antrag auf Beitragsermäßigung wegen seiner finanziell schwierigen Lage. Dem Antrag wird zugestimmt mit der Bitte, er möge den Beitrag nach eigener Einschätzung senken und bei einer Verbesserung seiner finanziellen Möglichkeiten wieder erhöhen.

TOP.10 **Ende**
Die Sitzung wird geschlossen.
Die nächste Vorstandssitzung soll (bei (genügend zu bearbeitenden Punkten) im April 2008 möglicherweise in Kassel stattfinden. Herr Zeylmans van Emmichoven kümmert sich um die Räumlichkeiten, Herr Maiwald um den Termin. Vorschlag: 5.4.08 bzw. 12.4.08

*gez. Andreas Abendroth  Ulrich Maiwald*

**Nachtrag:** der neue Vorstand beschließt in der Folgezeit, zu der nächsten Vorstandssitzung Margrethe und Trond Solstad einzuladen, damit die neue Leitung der Sektion für Redende und musizierende Künste am Goetheanum mit dem neu formierten Vorstand in ein Arbeitsgespräch kommt.

## EINFÜHRUNG IN DIE SATZUNGSÄNDERUNG

**Die Satzung wurde vom Vorstand auf ihre Relevanz zur derzeitigen Situation untersucht und in einem Entwurf für die Mitgliederversammlung angepasst und abgeändert.**

Dabei wurde die Gelegenheit genutzt, auch optisch die Gewichtung der Satzung etwas anders erscheinen zu lassen. Der neue Vorstand versteht die Mitgliederversammlung als das wichtigere, höhere und vorrangigere Organ des Verbandes. Deswegen erhält sie auch den Vortritt in der Ordnung der Paragraphen vor dem Vorstand.

Die Ordnung zu Anträgen wurde klarer gefasst und auch das Ausschluss-Verfahren. Von Letzterem haben wir bislang nie Gebrauch machen müssen und wir sind zuversichtlich, dass es so bleibt. In einzelnen Ausnahmen sind wir überzeugt, dass Dank der jetzt eindeutig vorgeschlagenen Regeln ein solches Verfahren zwar sehr herb ist, aber für alle Beteiligten zu einem annehmbaren Ergebnis führt.

Weil wir uns möglichst wenig mit unserer internen Verwaltung beschäftigen wollen, haben wir versucht, alles in die Satzung aufzunehmen, was zur Effizienz und Transparenz beiträgt.

Anschließend haben wir die Satzung mit Rechtsbeistand geprüft, ob sie auch so dem Vereinsrecht konform gestaltet ist und haben auf Anregung des Rechtsanwaltes Jend hier und da nochmals nachgebessert.

Die bisherige und den Entwurf der zukünftigen Satzung finden Sie nachfolgend in Konkordanz dargestellt.

*Dominique Zeylmans van Emmichoven*

*(Satzung ab Seite 18)*

*(Fortsetzung “Vereinsleben” ab Seite 15 )*

## Neue Kunstschule „LOGOI“

Was kann der Weiterentwicklung der Sprachgestaltung dienen, wie können wir uns an ihrer Zukunftsaufgabe orientieren und dadurch neu impulsieren lassen?
Bei dem Arbeitstreffen mit Dr. Zimmermann, das der Berufsverband Anfang Mai in Karlsruhe organisiert hat, lebten diese Fragen in allen Arbeitsformen. Als ein Fazit wurde erlebbar, dass die Fähigkeitsbildung im empa-thischen Lauschen und Sprechen als Fundament neuer fruchtbarer Formen der Zusammenarbeit und des künst-lerischen Forschens, eine zentrale Aufgabe in der Zu-kunftsausrichtung unsrer Kunst darstellt.

Der Mars-Charakter der Sprache kann durch die Stei-gerung der Ich-Tätigkeit in das selbstlose Einleben in die Gebärde andrer Wesen verwandelt werden: in eine heil-same Merkur-Qualität. Rudolf Steiner sprach einmal im pädagogischen Zusammenhang davon, dass man durch Sprache die Menschen zum Egoismus oder zur Selbstlosigkeit erziehen könne. An anderer Stelle wies er auf die Aufgabe der Geschwisterkünste Eurythmie und Sprachgestaltung hin, dass durch sie die Menschen sich in Zukunft die Fähigkeit erwerben können, einander überhaupt noch zu verstehen, d.h. die innere Gebärde des Sprechenden in sich mit zu vollziehen.

Die Ausbildung bei der Freien Akademie Logoi ermög-licht ein Vertrautwerden mit und ein selbstständiges künstlerisches Handhaben der Grundlagen der Sprach-gestaltungs- und Schauspielkunst, verbunden mit der Schulung auf dem Gebiet der sozialen Kunst.
Viele Fächer bieten Methoden der inneren Schulung an, wie z.B. Wahrnehmungsschulung mit Ilse K. Müller, anthroposophischer Schulungsweg mit Corinna und Ralf Gleide, Schule des Denkens, Fühlens und Wollens mit Armen Tougu, Clown als Herzensmensch mit Deidre Goodman, Clown und Schicksalslernen mit Enrica dal Zio, der eigene Mythos mit Gela Gordon.

Die Ausbildung des Herzens zum Organ der Wahrhaft-igkeit, die Schulung der Empathie als grundlegende Fähigkeit für neue Begegnungsformen und soziale Gestaltungsmöglichkeiten ist ein zentrales Anliegen dieser neuen Kunstschule. In diesem Sinne wird auch im bewussten Ergreifen und künstlerischen Gestalten der eigenen Sprache das lauschende Eintauchen im Tun und im gegenseitigen produktiven Wahrnehmen geschult.

Die menschliche Individualität, die ihre eigene Entwick-lung, ihre Lebensplastik als urkünstlerischen Prozess in Richtung auf die Freiheit gestalten will, steht im Mittel-punkt dieser Ausbildung. Die eigene Leiblichkeit und die Seelenkräfte zum Instrument einzustimmen, das durch-lässig wird für die individuelle schöpferische Gestaltung, dafür bietet die Ausbildung wirksame Methoden an. Die Improvisation und Schauspielarbeit nach Michael Cechov (Slava Rozentuller) ist ebenso Fundament der Schulung, wie u.a. die griechische Gymnastik, musika-lische Improvisation (Christiane Kumpf) Eurythmie (Brigitte Sattler, Gabriel Shivers) und die Stimmschulung (Dominik Petri).

Für die Sprachgestaltung sind Ute Basfeld (links auf dem Foto) — auch mit kreativem Schreiben, Literatur-geschichte u.a— und Renate Pflästerer (rechts auf dem Foto) tätig. Es wird zusätzlich auf die synergetischen Effekte mit anderen Sprachestalter-Kollegen als Gastdo-zenten gebaut! Dieser Unterricht wird kontinuierlich ebenso wie der Schauspielunterricht erfolgen.
Das Ziel ist hier, die eigenen sprachlichen Mittel bewusst zu ergreifen und zu erweitern, um sie zu individuellem künstlerischem Leben zu erwecken. Das sprachliche Kunstwerk kann wie eine Leiblichkeit werden, die der Sprachkünstler belebt und seinen Geist schaffend zur Offenbarung bringt...wenn dies gelingt, wird das Kleid des Sinnlichen der Laute, Worte, Gesten, Bilder trans-parent für das übergeordnete Wesenhafte des Textes (und seines Schöpfers)....und zugleich für das Wesen des Sprechenden.
Das künstlerische Forschen wird in der Akademie einen wichtigen Raum einnehmen.

Die Kunstschule Logoi sieht es als Aufgabe, den erwei-terten Kunstbegriff (die Soziale Plastik im Sinne von Josef Beuys) auch für die darstellenden Künste auf die Bewusstseinsebene der Gegenwart zu heben. Das dialogische Prinzip ist die Urzelle der künstlerischen Inspiration und Produktivität, das eigentliche Kunstwerk entsteht im Dialog mit den Kunstgenießenden, Bühnen-raum ist Weltinnenraum!
Die freie Akademie Logoi ermöglicht im vierten Jahr einen berufsorientierten Abschluss zu machen, entweder als Sprachgestalter und Theaterpädagoge in Waldorf-schulen, als Bühnenkünstler oder als Sprachheilkünstler.
Wir freuen uns über Ihre Resonanz und hoffen, in frucht-baren Austausch über die Zukunftsfähigkeit unsrer Kunst zu kommen.

*Renate Pflästerer*

Ute Basfeld u. Renate Pflästerer

Logoi –Freie Akademie für Sprachgestaltung, Schauspiel und Soziale Kunst
Berufsbegleitendes Studium in 4 Jahren.

Orientierungswochenende: 5./6./7. September 2008
Beginn des ersten Studienjahres : 26./27./28. September 2008
Orte: Freie Hochschule für Waldorfpädagogik, Mannheim
Michael Therapeutikum, Heidelberg
Anmeldung bis spätestens 30.8.2008 an:
Renate Pflästerer, Am Tannenberg 5,64342 Seeheim-Jugenheim, Tel. 06257-63235,
mail: hoilogoi@web.de

Die Schulung findet an einem Freitag pro Woche, einem Wochenende im Monat und 3 Projektwochen im Jahr statt.

## SPRACHVERMÖGEN – HEILENDER ATEM

### WEITERBILDUNG IN SPRACHGESTALTUNG

**„Der Sprachorganismus ist ein Tänzer mit tausend Armen, mit denen er die ganze Welt in schöpferischen Gebärden nachbildet." R. Steiner**

Gabriele Endlich

Angelika Strnad -Meyer

Wir erleben zunehmend die Notwendigkeit, die Sprache nicht nur als Informationsträger anzusehen, sondern auch ihre künstlerischen, pädagogischen und thera-peutischen Möglichkkeiten auszuschöpfen. Nur noch wenige Waldorfschulen und anthroposophische Einrich-tungen beschäftigen einen Sprachgestalter.

Es ist uns ein Anliegen, die Bedeutung der Sprache in der Gesellschaft und in der

persönlichen Entwicklung zu fördern. Unser Impuls richtet sich an Menschen, die durch

Ihren Beruf sprachliche Vorbilder und Multiplikatoren sind.

Es geht in der berufsbegleitenden Weiterbildung darum, die vorhandene berufliche Kompetenz der Teilnehmer durch eine solide sprachliche Zusatzqualifizierung zu erweitern. Sie sollen fähig werden, hygienischer und effektiver mit der eigenen Stimme umzugehen und
auch sprachliche Aufgaben im jeweiligen Bereich um-fassender und sicherer zu erfüllen.

In Gruppen und Einzelarbeit werden Laut-, Atem- und Stimmqualitäten auf den von Rudolf Steiner gegebenen Grundlagen geschult. Erfahrungen aus der praktischen Arbeit und Beispiele aus der Literatur vertiefen das Erübte. Diese Prozesse werden durch Bewegungs-schulung und Eurythmie ergänzt und unterstützt.
Die sprachkünstlerische Arbeit wird durch pädagogische und therapeutische Aspekte erweitert. Selbständiges Üben und Erarbeiten fachspezifischer Themen sind methodisch- didaktischer Teil des Konzeptes.

Die Weiterbildung hat am 11. April mit 18 Teilnehmern begonnen, die im ärztlichen, pädagogischen, therapeu-tischen und heilpädagogischen Bereich und in der Beratung arbeiten.
Sie umfaßt 2 Jahre mit 16 Wochenenden und 4 Blöcken á 5 Tagen und findet in Absprache mit der Medizi-nischen Sektion und der Sektion für Redende und Musizierende Künste im Rahmen der C.G. Carus Akademie Hamburg statt.

Parallel dazu wird die Weiterbildung ab Oktober 2008 in Baden-Württemberg in der Freien Studienstätte Unter-lengenhardt (Bad Liebenzell) angeboten.
Ein Orientierungstag am 14. September findet in der Freien Studienstätte statt.

*Gabriele Endlich, Angelika Strnad-Meier*

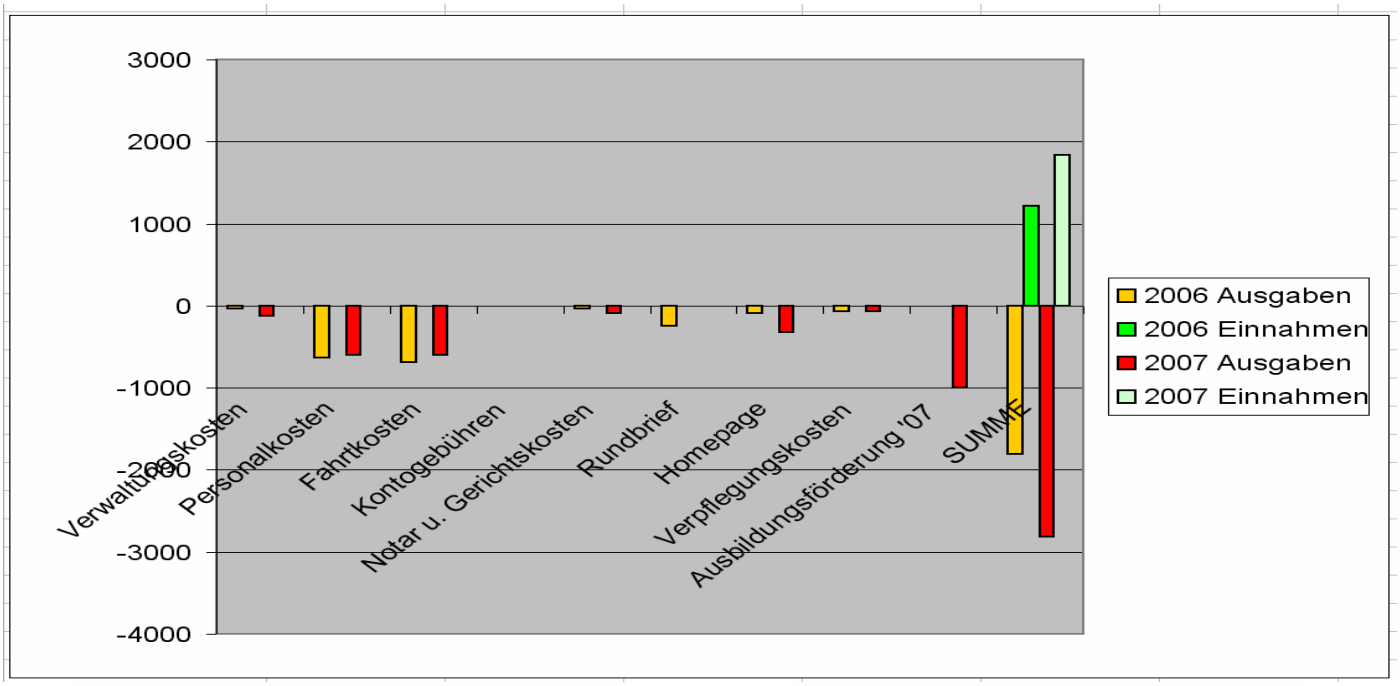
Information und Anmeldung:
Gabriele Endlich (040 - 41 35 69 53),
Angelika Strnad-Meier (040 - 648 08 02)
Mittelweg 164, 20148 Hamburg,

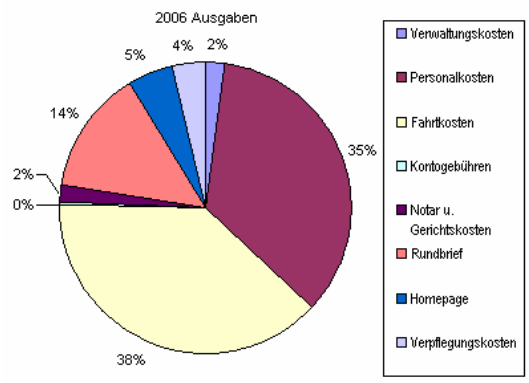
info@weiterbildung-sprachgestaltung.de
www.weiterbildung-sprachgestaltung.de

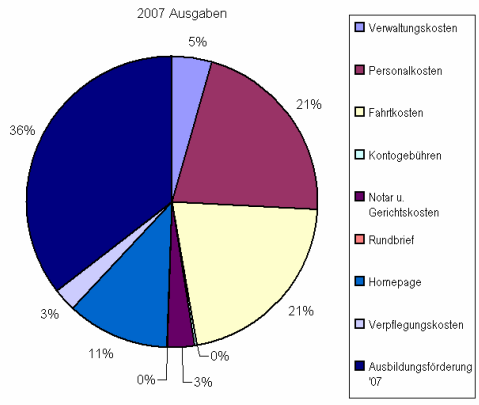
(Fortsetzung „Vereinsleben“)

# FINANZEN DES BERUFSVERBANDES

| | 2006 Einnahmen | 2006 Ausgaben | 2007 Einnahmen | 2007 Ausgaben |
|---|---|---|---|---|
| Verwaltungskosten | | - 39,09 € | | - 127,17 € |
| Personalkosten | | - 630,00 € | | - 600,00 € |
| Fahrtkosten | | - 691,50 € | | - 605,00 € |
| Kontogebühren | | - 6,00 € | | - 6,60 € |
| Notar u. Gerichtskosten | | - 33,66 € | | - 86,00 € |
| Rundbrief (2007 als Verbindlichkeit) | | - 249,60 € | | - 250,00 € |
| Homepage | | - 90,00 € | | - 320,00 € |
| Verpflegungskosten | | - 66,16 € | | - 71,45 € |
| Ausbildungsförderung '07 | | | | - 1.000,00 € |
| SUMME | 1.219,48 € | - 1.806,01 € | 1.834,48 € | - 3.066,22 € |
| Mitgl./Zahlende Mitgl. \| Verlust | 63 / 18 | - 586,53 € | 66 / 26 | - 1.231,74 € |
| Darlehensforderung Berufsausbildung Sprachgestaltung | | | 1.000,00 € | |



## ZUR FINANZIELLEN SITUATION

Hätte der Berufsverband in den vergangenen Jahren nicht ein kleines Polster an Rücklagen bilden können, so
stünden wir jetzt vor finanziellen Problemen. Bei der Durchsicht der Einnahmen und Ausgaben wird schnell klar, weshalb.
Es liegt nicht daran, dass seit der Gründung des BVSS im Jahr 1996 der Mitgliedsbeitrag trotz Inflation von Ins-gesamt 18,8% immer gleich geblieben ist. Auch könnte der Verband in Ausnahmefällen für eine befristete Zeit Beitragsnachlässe gewähren. Leider vergessen aber zahlreiche Mitglieder komplett, den Jahresbeitrag zu überweisen. Im Jahr 2006 hatten wir 63 Mitglieder, da-von haben 18 (28,5%) einen Mitgliedsbeitrag in unter-schiedlicher Höhe bezahlt. Im Jahr 2007 zählte der Verband 66 Mitglieder, davon zahlten nunmehr 26 Mitglieder (42,4%) einen Mitgliedsbeitrag in unterschied-licher Höhe. Die laufenden Kosten im Jahr betragen knapp 2000,- EUR und sind damit verhältnismäßig konstant. Der seit Dezember 2007 neu konstituierte Vorstand möchte gerne mehr für die Anerkennung der Sprachgestaltung im Allgemeinen, aber auch mehr für Sprachgestalter im Einzelnen tun, die unter ungenü-genden Erwerbsmöglichkeiten zu leiden haben. Im Jahr 2007 konnte der BVSS einmalig aus den erwähnten Rücklagen einen kleinen Beitrag zur Sicherung der letzten Sprachgestaltungsausbildung im deutsch-sprachigen Raum leisten. Wenn der Verband sich für die Qualität der Berufsausbildung verantwortlich fühlt, so muss er diese Qualität auch längerfristig sichern können.

Wir bitten um Ihr Verständnis, wenn wir künftig hartnä-ckiger die regelmäßigen Beiträge einfordern, als es vielleicht bislang geschehen ist.

Am effizientesten ist es für den Verband, wenn alle Mitglieder, die bislang vergessen haben ihre Beiträge zu zahlen, ab jetzt dem Berufsverband eine Lastschrift-einzugsermächtigung erteilen würden. Den Jahres-beitrag von EUR 60,00 (ehemals DM 120,00) würden wir - je nach Wunsch des Mitgliedes - jährlich, halbjährlich, oder -wegen den anfallenden Kosten nur in Ausnah-mefällen- quartalsweise einziehen.

Eine Lastschrifteinzugsermächtigung liegt diesem Rund-brief bei. Bitte machen Sie davon Gebrauch, damit wir als BVSS weiterhin die finanziellen Möglichkeiten haben, uns für die Anerkennung unseres Berufsstandes ein-zusetzen.

*Ulrike Hans, Ulrich Maiwald, Dominique Zeylmans van Emmichoven*

## LASTSCHRIFTVERFAHREN / EINZUGSERMACHTIGUNG

Wie aus dem Bericht zur Finanzsituation hervorgeht, liegen derzeit die höchsten Aufwendungen des BVSS im Bereich der Mitgliederverwaltung. Der neu gewählte Vor-stand sieht eine Hauptaufgabe darin, dieses so bald wie möglich zu ändern. Ein wesentlicher Schritt wäre, wenn die Mitgliederbeiträge regelmäßig und ohne Erinne-rungen und Mahnungen eingehen würden. Hierzu bietet sich der Daueraufrag beziehungsweise das Lastschrift-verfahren an. Wenngleich das Lastschriftverfahren das Vertrauen des Bewilligenden erfordert, ist es für die Buchhaltung der Organisation die sparsamste Lösung. Das gilt allerdings nur, wenn die Lastschrift nicht wider-rufen wird und wirklich eingelöst werden kann. So genannte „geplatzte“ Lastschriften verursachen unver-hältnismäßig hohe Kosten. Aus den bisherigen Erfah-rungen bezüglich des Beitragseingangs wollen wir für neue Mitglieder das Lastschriftverfahren zur Regel machen, jedoch mit Varianten, die auch persönlichen Lebensumstände Rechnung tragen. Außerdem wird im Rundbrief (und im Einzelfall auch persönlich) im Voraus daran erinnert, zu welchem Termin die Mitgliedsbeiträge von den Konten abgebucht werden. Allerdings müssen diese Mitglieder dann auch die Mehrkosten tragen, wenn eine Lastschrift nicht eingelöst werden kann.

Der Vorstand empfindet diese Änderung des Zahlungs-weges als zu rigoros, um sie von langjährigen Mitglie-dern zu fordern. Allerdings hoffen wir auf die Einsicht jedes einzelnen Mitgliedes unseres kleinen Vereins. Sie können an dieser Stelle freiwillig dazu beitragen, unser Finanzpolster zu sichern und den Verwaltungsaufwand zu verringern.

Eine Einzugsermächtigung liegt diesem Rundbrief bei. Bitte machen Sie davon Gebrauch (sofern ihr Konto in Deutschland ist).

*Ulrike Hans, Ulrich Maiwald, Dominique Zeylmans van Emmichoven*

## VORSCHLAG FÜR EINE BEITRAGSORDNUNG

Für einen sehr kleinen Berufsverbandes ist der volle Einsatz für die Sprachgestaltung und des Berufsstandes jedes einzelnen Mitgliedes viel wesentlicher als hohe Mitgliedsbeiträge. Dass diese Arbeit ohne Finanzmittel jedoch nicht zu leisten ist, ist eine Binsenweisheit. Einerseits wollen wir auf keine Sprachgestalterin und keinen Sprachgestalter verzichten, andererseits dürfen dafür die Kosten nicht höher als die Aufwendungen sein. Aus Verantwortung für alle Mitglieder muss bei Beitrags-ermäßigungen das Verfahren hierzu transparent gestal-tet sein. Dass die Ermäßigungen im Einzelfall vom Vor-stand vertraulich behandelt werden, ist selbstverständ-lich. Es darf aber auch nicht der Eindruck entstehen, dass der Vorstand hier willkürlich nach „Gutsherrenart“ entscheidet.

Was ist beabsichtigt?
Auf der Mitgliederversammlung soll eine Beitrags-ordnung zu Mitgliederbeiträgen verabschiedet werden. Da eine Ordnung nicht beim Amtsgericht eingetragen werden muss, ist sie schneller und kostengünstiger durch eine Mitgliederversammlung an die realen Verhältnisse und Bedürfnisse anzupassen als eine Satzungsänderung.

– Der Regelsatz für den Mitgliedsbeitrag liegt derzeit bei 60,00 EUR pro Jahr. Durch einen schriftlichen Antrag an den Vorstand des BVSS kann dieser Beitrag für einen befristeten Zeitraum von drei Jahren auf 30,00 EUR reduziert werden, eine Verlängerung der Reduzierung für weitere drei Jahre muss erneut schriftlich beantragt werden.
– Von jeglichen Kosten für den Berufsverband befreit werden kann, wer auf schriftlichen Antrag hin die Mitgliedschaft ruhen lässt. Dann besteht allerdings auch keine Informationspflicht von Seiten des Berufsver-bandes (Verzicht auf Zusendung des Rundbriefes und der Einladung zu Veranstaltungen usw.).
– Als Übergangsregelung gilt für die schon gewährten Beitragsermäßigungen die Befristung auf drei Jahre weiterhin.
– Scheidet ein Mitglied aus dem Berufsleben aus, so kann es auf Antrag unbefristet von dem Mitgliedsbeitrag befreit werden und erhält trotzdem weiterhin Informa-tionen (Rundbriefe usw.) des Verbandes.
**In diesem Fall wird eine freiwillige kleine Zuwendung für Druck und Portokosten sehr geschätzt!**

*Ulrike Hans, Ulrich Maiwald, Dominique Zeylmans van Emmichoven*

## VORSCHLAG FÜR VERLEGUNG DES VEREINSSITZES VON ALFTER NACH HAMBURG

Bei den Formalien der Eintragung der neuen Vorstands-mitglieder haben die damit befassten Notare feststellen müssen, dass der Vereinssitz nach wie vor in Alfter bei Bonn ist. Das kann zu erheblichen Problemen führen, da dort für den BVSS nicht mal mehr ein Briefkasten exi-stiert. Wir haben nach einer neuen Adresse gesucht, die:

- Mit wenig Aufwand und Kosten über eigene Telefonnummern und Faxanschluss verfügen kann.
- Für die Vorstandsmitglieder einen effizienten Kommunikationweg bietet (Mittels ISDN für Telefonkonferenzen) und die Möglickeit Brief-post als gescannte PDF-Datei digital auszu-tauschen und weiter zu leiten bietet.
- Nebenbei als Adresse auch international eine leichte und vielleicht sogar renommierte Orien-tierung bildet.

Diese Adresse meinen wir mit
**Berufsverband Sprachgestaltung / Schauspiel**
***Elbchaussee 366***
***22609 Hamburg***

***T.: +49-40-8662 6805***
***F.: +49-40-8662 6806***

***sprachgestaltung@email.de***
***www.sprachgestaltung.com***

gefunden zu haben. Es ist zugleich die Anschrift der Rudolf Steiner Schule-Nienstedten (aber nicht deren Telefon- und Faxnummern!). Die bisherigen Arbeits- und Verwaltungsstrukturen sollen davon nicht betroffen sein.

Weil die Verlegung des Vereinssitzes formal von der Mit-gliederversammlung beschlossen werden muss, werden wir diesen Vorschlag am Samstag, den 20 September dort unterbreiten.

Wir erwarten für eine kostenneutrale Verwaltungsverein-fachung keine Bedenken und haben vorauseilend die neue Adresse in dem Impressum dieses Rundbriefes bereits abgedruckt.

Durch einen vor Jahren bereits getroffenen Vorstands-beschluss ist im Adressverzeichnis Anthroposophie bereits eine andere Hamburger Adresse für unseren Verband angegeben.

*Ulrike Hans, Ulrich Maiwald, Dominique Zeylmans van Emmichoven*

| Satzung BVSS; Stand 6.09.1996 | Satzung BVSS; Änderungsvorschlag des Vorstandes<br>Stand: 12.04.08 |
|---|---|

| **§1**<br>**Name, Sitz, Geschäftsjahr** | **§1**<br>**Name, Sitz, Geschäftsjahr** |
|---|---|
| (1) Der Verein führt den Namen Berufsverband für Sprachgestaltung / Schauspiel<br>auf anthroposophischer Grundlage e.V. | (1) idem |
| (2) Er hat seinen Sitz in Alfter | (2) Er hat seinen Sitz in Hamburg<br>Elbchaussee 366; (PLZ 22609) |
| (3) Er soll in das Vereinsregister eingetragen werden. Nach der Eintragung führt er den Zusatz "e.V." | (3) Er ist in das Vereinsregister in Bonn unter der Nummer: VR 7212 eingetragen. |
| (4) Das Geschäftsjahr Dezember 1997…. | (4) Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr |

| **§2**<br>**Der Zweck des Vereins** | **§2**<br>**Der Zweck des Vereins** |
|---|---|
| (1) Der Verein hat folgende Aufgaben:<br><br>_ Er vertritt den Berufsstand der Sprachgestalterinnen und Sprachgestalter, Schauspielerinnen<br>und Schauspieler in Deutschland und alle anderen europäischen<br>Ländern, die auf der Grundlage der Anthroposophie arbeiten, und nimmt ihre beruflichen<br>Interessen wahr. | (1) Der Verein hat folgende Aufgaben:<br><br>_ Er vertritt den Berufsstand der Sprachgestalter und Schauspieler, die auf der Grundlage der Anthroposophie arbeiten, und nimmt ihre beruflichen Interessen wahr. |
| _ Er sorgt für die Entwicklung, Etablierung und Anerkennung des Berufsbildes<br>dieses Standes. | Idem |
| _ Er fördert und Veranstaltet für ihn berufliche Fort- und Weiterbildung. | _ Er fördert und veranstaltet für ihn sachkundige berufliche Fort- und Weiterbildung zur Qualitätssicherung dieses Berufes. |

| | |
|---|---|
| (2) Der Verein sucht die Zusammenarbeit mit:<br><br>_ den Ausbildungsstätten für Sprachgestaltung und Schauspiel,<br><br>_ dem Bund der Freien Waldorfschulen,<br><br>_ den anderen Berufsverbänden gleicher oder verwandter Zielsetzung, sowie sonstigen Verbänden und Einrichtungen, die in sachlichem Zusammenhang mit der Sprache und / oder Schauspiel stehen. | (2) Der Berufsverband sucht die Zusammenarbeit mit:<br><br>_ der Sektion für redende und musizierende Künste am Goetheanum in Dornach, Schweiz,<br><br>_ den Ausbildungsstätten für Sprachgestaltung und Schauspiel,<br><br>_ Dachverbänden, deren Institutionen und Einrichtungen Sprachgestalter beschäftigen. (z.B. Bund der Waldorfschulen in Stuttgart / Verband der anthr. Heilp., Sozialtherapie u. soziale Arbeit in Echzell ) als auch deren Institutionen selbst,<br><br>_ dem Fercher von Steinwand Verein für Sprachgestaltung in Weimar,<br><br>_ Idem |
| (3) Der Verein kann kooperativ Mitglied bei anderen Körperschaften werden, sofern dies den Zwecken des Vereins dient. | (3) Idem |
| | (4) Um die satzungsgemäßen Zwecke nachhaltig zu erfüllen, können Rücklagen gebildet werden. |

| **§ 3<br>Mitgliedschaft** | **§ 3<br>Mitgliedschaft** |
|---|---|
| (1) Mitglied kann werden, wer auf dem Gebiet der Sprachgestaltung und / oder Dramatischen Kunst eine qualifizierte Ausbildung abgeschlossen hat. Sie muss den Anforderungen genügen, die der Vorstand in Zusammenarbeit mit der Sektion für redende und musizierende Künste der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft in Dornach / Schweiz festsetzt. | (1) Idem |

| | |
|---|---|
| (2) Die Mitgliedschaft muss schriftlich beantragt werden. Über den Antrag entscheidet der geschäftsführende Vorstand. | (2) Idem |
| (3) Die Mitgliedschaft endet durch schriftliche Austrittserklärung des Mitglieds gegenüber dem geschäftsführenden Vorstand. Der Austritt kann nur zum Schluss eines Geschäftsjahres erklärt werden. Er muss mindestens sechs Wochen vor Schluss des Geschäftsjahres beim Geschäftsführenden Vorstand eingegangen sein. | (3) Idem |
| (4) bei Vorliegen eines wichtigen Grundes kann ein Mitglied durch einstimmigen Beschluss des Vorstandes aus dem Verein ausgeschlossen werden. Der Vorstand muss dem Mitglied vor der Beschlussfassung Gelegenheit geben sich zu äußern. Bei Ausschluss eines Mitgliedes aus wichtigem Grund kann dieses die Entscheidung der Mitgliederversammlung verlangen. | (4) Der Vorstand kann ein förmliches Ausschlussverfahren einleiten, wenn ein Mitglied:<br><br>_ erheblich gegen den Qualitätsstandard des Berufsverbandes verstößt,<br><br>_ den Berufsstand und/oder den Verband in Verruf bringt.<br><br>(4a) Das Verfahren bedarf:<br>– der Anhörung des Mitgliedes durch den Vorstand.<br>– einen möglichst einstimmigen Beschluss durch die anwesenden Mitglieder des Vorstandes mitsamt vorliegenden Vollmachten der abwesenden Mitglieder des Vorstandes.<br>– Gegen die Entscheidung des Vorstandes ist der schriftliche Einspruch innerhalb von vier Wochen zulässig.<br>– In diesem Fall entscheidet die nächste ordentliche Mitgliederversammlung als letzte und endgültige Instanz.<br><br>*(Anm.: Alles was Gerichtsverfahren vermeidet ist so möglichst festz legen.)* |
| (5) Der geschäftsführende Vorstand ist berechtigt, ein Mitglied auszuschließen, wenn es zwei Jahresbeiträge nicht bezahlt hat.<br><br>***(Anm. RA Jend: Die Frist ist sehr lang. Man könnte sonst ggf. auch auf einen Jahresbeitrag und 2 Mahnungen mit Fristsetzung umstellen.)*** | (5) Der geschäftsführende Vorstand ist berechtigt, ein Mitglied auszuschließen, wenn es den Jahresbeitrag nach zwei Mahnungen mit Fristsetzung nicht bezahlt hat. |

| § 4<br>**Mitgliedsbeiträge und Spenden** | § 4<br>**Mitgliedsbeiträge und Spenden** |
|---|---|
| (1) Die Mittel zur Verwirklichung der Vereinszwecke sollen durch Mitgliedsbeiträge und<br>durch Spenden aufgebracht werden. | (1) Die Mittel zur Verwirklichung der Vereinszwecke sollen durch Mitgliedsbeiträge, durch Spenden und andersartige Zuwendungen oder Erträge aufgebracht werden.<br><br>*(Anm.: Bei Erträgen ist an Überschüsse aus Fortbildungen oder Publikationen zu denken.)* |
| (2) Der Mitgliedsbeitrag wird von der Mitgliederversammlung festgesetzt.<br>In besonderen Ausnahmefällen kann der geschäftsführende Vorstand den Mitgliedsbeitrag ermäßigen oder erlassen. | (2) Der Mitgliedsbeitrag wird von der Mitgliederversammlung festgesetzt.<br>In besonderen Ausnahmefällen kann der geschäftsführende Vorstand den Mitgliedsbeitrag für eine befristete Zeit stunden, ermäßigen oder erlassen. Eine Verlängerung der Entscheidung ist zulässig. Einzelheiten regelt die von der Mitgliederversammlung beschlossene Beitragsordnung. |
| | (3) Um Verwaltungskosten zu sparen, wird der Mitgliedsbeitrag von Mitgliedern in Deutschland entweder jährlich oder halbjährlich - je nach Wunsch des Mitgliedes - und in Ausnahmefällen Quartalsweise mittels Lastschrift erhoben. Sollte die Lastschrift nicht eingelöst werden können, so muss das Mitglied für die entstandenen Mehrkosten aufkommen. |
| | (4) Die Mitglieder haben bei ihrem Ausscheiden, oder bei Auflösung des Vereins keinen Anspruch auf das Vereinsvermögen; geleistete Beiträge können nicht zurückverlangt werden. |

| | § 5<br>**Haftung** |
|---|---|
| | Für Verbindlichkeiten des Vereins haftet nur dessen Vermögen, eine persönliche Haftung des Vorstandes und sonstiger Mitglieder des Vereins ist ausgeschlossen. |

| § 5<br>**Die Organe des Vereins** | § 6<br>**Die Organe des Vereins** |
|---|---|
| (1) Die Organe des Vereins sind:<br><br>_ der Vorstand<br>_ die Mitgliederversammlung | (1) Die Organe des Vereins sind:<br><br>– die Mitgliederversammlung<br>– der Vorstand |

| § 6<br><br>**Der Vorstand** | § 8 (§7 = die Mitgliederversammlung siehe nachfolgend)<br>**Der Vorstand** |
|---|---|
| (1) Der Vorstand besteht aus drei Mitgliedern, die den geschäftsführenden Vorstand bilden, und aus höchstens fünf weiteren Mitgliedern. Mindestens ein Mitglied des Vorstandes soll dem Vorstand des Fercher von Steinwand Vereins für Sprachgestaltung und dramatische Kunst e.V., Alfter, angehören. | (1) Der Vorstand besteht aus drei Mitgliedern, die den geschäftsführenden Vorstand bilden, und aus höchstens fünf weiteren Mitarbeitern.<br><br>Anm.: "Mitarbeiter" ist besser, weil es dann juristisch klarer ist und uns von dem Eintrag beim Amtsgericht entlastet. |
| (2) Der geschäftsführende Vorstand wird von der Mitgliederversammlung gewählt. Die Amtszeit beträgt drei Jahre. Wiederwahl ist möglich. Die Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes bleiben im Amt, bis eine Neuwahl erfolgt ist. | (2) Der geschäftsführende Vorstand wird von der Mitgliederversammlung gewählt. Die Amtszeit beträgt drei Jahre. Eine Wiederwahl ist zulässig.<br>– Scheidet ein Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes aus, so kann für die verbleibende Amtszeit des ausgeschiedenen Mitgliedes durch die verbliebenen Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes aus der Mitgliedschaft eine Person interimsweise kooptiert werden.<br><br>*(Anm.: Versetzte Wahlperioden werden hierdurch vermieden was wiederum Verwaltungskosten spart -Notar u. Gerichtskosten-.)*<br><br>– Bei zwischenzeitlicher Auflösung des geschäftsführenden Vorstandes ist innerhalb von drei Monaten eine MV einzuberufen. Bis dahin führt kommissarisch der Gesamtvorstand die Geschäfte des Berufsverbandes. |
| (3) Der geschäftsführende Vorstand führt die laufenden Geschäfte des Vereins und ist der Vorstand im Sinne des § 26 BGB. | (3) Idem |
| (4) Die weiteren Mitglieder des Vorstandes werden vom geschäftsführenden Vorstand berufen<br>und von der Mitgliederversammlung bestätigt. Ihre Amtszeit beträgt drei Jahre.<br>Wiederwahl ist möglich. | (4) Die weiteren Mitarbeiter des Vorstandes werden vom geschäftsführenden Vorstand berufen und von der Mitgliederversammlung bestätigt. Ihre Amtszeit hat dieselbe Periode wie die des geschäftsführenden Vorstandes.<br>Wiederberufung ist möglich.<br><br>*(Anm.: Hierdurch wird eine disharmonischer Vorstand so weit wie möglich ausgeschlossen um die eigentliche Tatkraft für die Mitglieder nicht zu beeinträchtigen.)* |

| | |
|---|---|
| (5) Der Vorstand ist für die Angelegenheiten des Vereins zuständig, die nicht durch Gesetz oder Satzung dem geschäftsführenden Vorstand oder der Mitgliederversammlung zugewiesen sind. Insbesondere berät und beschließt der Vorstand über den Tätigkeitsplan des Vereins. | (5) Alle Mitarbeiter des Vorstandes sind für die Angelegenheiten des Vereins zuständig, die nicht durch Gesetz oder Satzung dem geschäftsführenden Vorstand oder der Mitgliederversammlung zugewiesen sind. Insbesondere berät und beschließt der Vorstand über den Tätigkeitsplan des Vereins. |
| (6) Jeweils zwei Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes vertreten den Verein gemeinschaftlich gerichtlich und außergerichtlich. Der geschäftsführende Vorstand ist berechtigt, für einzelne Angelegenheiten die Vertretungsbefugnis an weitere Mitglieder des Vorstandes zu delegieren. | (6) Jeweils zwei Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes vertreten den Verein gemeinschaftlich gerichtlich und außergerichtlich. Der geschäftsführende Vorstand ist berechtigt, Verwaltungsaufgaben zu übertragen und zu delegieren und Mandate zu erteilen<br><br>(Anm.: Indem das nicht näher spezifiziert wird welche Vorraussetzungen derjenige erfüllen muss, kann es auch eine angestellte Fachkraft sein.) |
| (7) Der Vorstand und der geschäftsführende Vorstand fassen ihre Beschlüsse einmütig. Soweit Einmütigkeit nicht zu erzielen ist, entscheidet die Stimmenmehrheit. | (7) Der Vorstand und der geschäftsführende Vorstand fassen ihre Beschlüsse möglichst einmütig. |
| (8) Der Vorstand und der geschäftsführende Vorstand können sich Geschäftsordnungen geben. | (8) Der Vorstand und der geschäftsführende Vorstand geben sich ihre Geschäftsordnungen selbst.<br><br>*(Anm.: Klingt so klarer, ist aber inhaltlich Dasselbe.)* |
| (9) Formale Satzungsänderungen, die von Gerichten und / oder Behörden verlangt werden, kann der geschäftsführende Vorstand beschließen. | (9) entfällt.<br><br>**Anm. RA Jend: Satzungsänderung bedürfen zu Ihrer Wirksamkeit immer eines Beschlusses der Mitgleiderversammlung (§ 33 BGB). Das gilt auch für rein redaktionelle Änderungen. Insofern sollte diese Vorschrift entfernt werden. Sie kann so keinen Bestand haben.** |
| (10) Der geschäftsführende Vorstand erstellt eine Liste mit den Namen und den Anschriften aller Mitglieder, die dem nicht ausdrücklich widersprechen. Er darf die Liste bei der Erfüllung der Vereinszwecke verwenden. Außerdem stellt er sie allen in der Liste aufgeführten Mitgliedern auf deren Wunsch zur Verfügung. Die Liste darf darüber hinaus nicht zur gewerblichen Nutzung verwendet oder weitergegeben werden. | (9) Der geschäftsführende Vorstand erstellt eine Liste mit den Namen und den Anschriften aller Mitglieder, die dem nicht ausdrücklich widersprechen. Er darf die Liste bei der Erfüllung der Vereinszwecke verwenden. Außerdem stellt er sie allen in der Liste aufgeführten Mitgliedern auf deren Wunsch zur Verfügung. Die Liste darf darüber hinaus nicht zur gewerblichen Nutzung verwendet oder weitergegeben werden.<br><br>Empfehlung zur Ergänzung durch RA Jend:<br>*Jedes Mitglied hat das Recht die Löschung seines Namens jederzeit und ohne Angabe von Gründen zu verlangen.* |

| **§ 7**<br>**Die Mitgliederversammlung** | **§ 7 (§ 8)**<br>**Die Mitgliederversammlung** |
|---|---|
| (1) Die ordentliche Mitgliederversammlung soll einmal jährlich, mindestens jedoch alle zwei Jahre stattfinden. Sie wird vom geschäftsführenden Vorstand einberufen. Mitgliederversammlungen finden darüber hinaus statt, wenn dies vom geschäftsführenden Vorstand oder von mindestens einem Fünftel der Mitglieder verlangt wird. | (1) Idem |
| (2) Zur Mitgliederversammlung sind die Mitglieder unter Bekanntgabe der Tagesordnung mindestens zwei Wochen vor dem Tag der Versammlung schriftlich einzuladen. | (2) Zur Mitgliederversammlung sind die Mitglieder unter Bekanntgabe der Tagesordnung mindestens drei Wochen vor dem Tag der Versammlung schriftlich einzuladen. |
| | (3) Die Mitglieder sind berechtigt, Anträge zur Beschlussfassung vorzulegen. Sie müssen spätestens am zehnten Tage vor der Mitgliederversammlung bei dem Vorstand eingegangen sein. |
| (3) Die Mitgliederversammlung wird durch ein Mitglied des Vorstandes geleitet. Er kann ein anderes Mitglied zum Versammlungsleiter bestimmen. Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig wenn sie satzungsgemäß einberufen worden ist. | (4) Die Mitgliederversammlung wird durch ein Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes geleitet. Er kann ein anderes Mitglied zum Versammlungsleiter bestimmen. Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn sie satzungsgemäß einberufen worden ist. |
| (4) Die Mitgliederversammlung fasst ihre Beschlüsse mit der Mehrheit der angegebenen gültigen Stimmen. Für Satzungsänderungen sind zwei Drittel der abgegebenen gültigen Stimmen erforderlich. Stimmenthaltungen gelten in beiden Fällen als nicht abgegebene Stimmen. Eine Änderung des Vereinszwecks ist nur mit der Mehrheit von drei Vierteln aller Mitglieder möglich. | (5) Die Mitgliederversammlung fasst ihre Beschlüsse mit der Mehrheit der *abgegebenen* gültigen Stimmen. Für Satzungsänderungen sind *dreiviertel* ***(§ 33 BGB)***der abgegebenen gültigen Stimmen erforderlich. Stimmenthaltungen gelten in beiden Fällen als nicht abgegebene Stimmen. Eine Änderung des Vereinszwecks ist nur duch *Zustimmung aller Mitglieder* ***(§ 33 BGB)*** möglich. |
| . (5) Die Mitgliederversammlung nimmt die Berichte des Vorstandes und des geschäftsführenden Vorstandes entgegen, kann ergänzende Auskunft über die Geschäftsführung verlangen und zur Geschäftsführung Stellung nehmen. Sie wählt den geschäftsführenden Vorstand und entscheidet gemäß § 3 Abs.(4) sowie § 6 Abs. (1) der Satzung. Außerdem berät und beschließt sie über: | (6) Die Mitgliederversammlung nimmt die Berichte des Vorstandes und des geschäftsführenden Vorstandes entgegen, kann ergänzende Auskunft über die Geschäftsführung verlangen und zur Geschäftsführung Stellung nehmen. Sie wählt den geschäftsführenden Vorstand und entscheidet gemäß § 3 Abs.(4) der Satzung. Außerdem berät und beschließt sie über: |

| | |
|---|---|
| _ die Jahresrechnung des Vereins,<br><br>_ die Bestätigung der weiteren Mitgliedern des Vorstandes,<br><br>_ die Bestellung von Kassenprüfern<br><br>_ die Entlastung des geschäftsführenden Vorstandes,<br><br>_ die Höhe des Mitgliedsbeitrages,<br><br>_ Satzungsänderungen | – die Jahresrechnung des Vereins,<br><br>– die Bestätigung der weiteren Mitglieder des Vorstandes,<br><br>– die Bestellung von Kassenprüfern,<br><br>– die Entlastung des geschäftsführenden Vorstandes,<br><br>– die Höhe des Mitgliedsbeitrages,<br><br>– Satzungsänderungen. |
| (6) Über die Mitgliederversammlung wird ein Protokoll geführt, das der Protokollführer und der Versammlungsleiter unterzeichnen | (7) Über die Mitgliederversammlung wird ein Protokoll geführt, das der Protokollführer unterzeichnet.<br>(Anm.: So viel wie möglich Bürokratie einsparen!) |

| **§ 8**<br>**Auflösung des Vereins** | **§ 9**<br>**Auflösung des Vereins** |
|---|---|
| (1) Über die Auflösung des Vereins beschließt die Mitgliederversammlung mit der Mehrheit von drei Vierteln aller erschienen Mitglieder. Die Auflösung des Vereins führt der geschäftsführende Vorstand durch, wenn die Mitgliederversammlung nicht etwas anderes bestimmt. | (1) Idem |
| (2) Wenn nach Begleichung der Schulden ein Vereinsvermögen verbleibt, fällt dieses an den Fercher von Steinwand Verein für Sprachgestaltung und dramatische Künste e.V., Alfter. | (2) Wenn nach Begleichung etwaiger Verbindlichkeiten ein Vereinsvermögen verbleibt, fällt dieses an<br>den Fercher von Steinwand Verein für Sprachgestaltung und dramatische Künste e.V., Weimar, oder dessen rechtlichen Nachfolger. |

***„In der künstlerischen Gestaltung der Sprache kommt das gesunde Zusammenwirken und Sich- Harmonisieren von Leib, Seele und Geist zur Offenbarung. Der Leib zeigt, ob er sich den Geist in rechter Art einzugliedern vermag; die Seele offenbart, ob der Geist in Ihr auf wahre Art lebt; und der Geist stellt sich in unmittelbarer physischer Wirkung anschaulich dar. Die an Sprachkursen teilnehmenden Persönlichkeiten erleben so die Offenbarung der Anthroposophie an der Betätigung des Menschen ganz unmittelbar. Es darf als eine Erprobung der Anthroposophie angesehen werden, daß sie in der Lage ist, die Sprachkunst in ihrer vollen Bedeutung wiederaufleben zu lassen, die doch durch den Materialismus in der Weltanschauung in eine hilflose Lage gebracht worden ist.“***

*R. Steiner „Methodik und Wesen der Sprachgestaltung“ Seite 13*

MEDIZINISCHE SECTION AM GOETHEANUM

**zusammen mit der Sektion für Redende und musizierende Künste**

**Arbeitstage zur Therapeutischen Sprachgestaltung am Goetheanum**

vom Do. 23. bis So. 26. Oktober 2008

für Sprachgestalter, Ärzte und Therapeuten

ZUM VERSTÄNDNIS DER WIRKPRINZIPIEN
DER THERAPEUTISCHEN SPRACHGESTALTUNG

**Dionysische und apollinische Grundkräfte**

**Wir wollen auch 2008 weiter an der Brücke zwischen den künstlerischen Mitteln der Sprachgestaltung und den medizinisch-organischen Grundlagen arbeiten.**

**Vorträge:**

*Dr. Hans Paul Fiechter:*
Das Apollinische und das Dionysische als sprachtherapeutische Wirkprinzipien

*Dr.med. Christian Schopper:*
Dionysisches und Apollinisches in der menschlichen Konstitution und in der therapeutischen Beziehung

*Dietrich von Bonin/ Barbara Denjean von Stryk:*
Der kleine Mensch im großen Menschen – drei therapeutische Übungen Rudolf Steiners als Modell

*Dr. Serge Maintier:*
Die „Luftlautströmungsformen" der Sprache im Atem: morphodynamisch -akustische Untersuchungen *(mit Filmvorführung)*

*Dr.med. Michaela Glöckler:*
Der Sprechatem als Quelle von Gesundheit

**Arbeitsgruppen:**

Apollinisch-Dionysisches in der Kunst und in der Therapie, Theatertherapie, Fragen zur Übersetzung der Sprachübungen, Echolalie in der Heilpädagogik, Coaching für pädagogisch-therapeutische Sprachgestaltung und Klassenspiele, Kindersprache, Sprachgestaltung nach J.W.Ernst.
Dazu: Sprechchorarbeit, Bothmergymnastik, Rezitationsabend und Arbeit an Berufsfragen.

Verantwortlich:
Medizinische Sektion am Goetheanum: *Michaela Glöckler;*
Sektion für Redende und Musizierende Künste: *Margrethe Solstad;*
Der Vorbereitungskreis:
*Dietrich von Bonin, Edith Guskowski, Silke Kollewijn, Wolfgang Nefzger, Trond Solstad.*

Anmeldeunterlagen bei: Medizinische Sektion am Goetheanum, Postfach, CH- 4143 Dornach 1,
Tel.:+41-61-7064293, Fax +41-61-7064291, E-mail: roland.tuescher@medsektion-goetheanum.ch

**EMPFEHLUNG:**
**Homepage unseres Mitgliedes**
**Roland Gelfert**

**http://www.diewortwirke.de/**

***Vorankündigung Tagung:***

Fercher von Steinwand Verein
für Sprachgestaltung und dramatische Kunst

**Am Weinberg 15, 99425 Weimar**
**T.: (036453) 74802**

"Das Freundschaftsverhältnis von Goethe und Schiller"
Fr. 24.April – So. 26.April 2009
Rudolf Steiner Haus, Weimar
mit:
Dr. Harald Schwaetzer
und
Dr. Henrike Stahl

***Ein Forum*** für alle Fragen, die sich an diese Situation anschließen, möchte der Berufsverband für Sprachgestaltung / Schauspiel (BVSS) bieten. Die Plattform dafür wird in Kürze (Sommer 2008) auf dessen Homepage eingerichtet. Um allerdings einen Missbrauch (wie bei der Homepage für das Grundeinkommen oder der Rudolf Steiner Nachlassverwaltung) zu erschweren, ist es erforderlich, sich selbst per Email mit:

1. Vor und Nachname,
2. Telefon,
3. Adresse,
4. ehemalige Ausbildungsstelle und das Jahr des Abschlusses
5. als auch die derzeitige Arbeitsstelle mit Anschrift

anzumelden. Die Mitgliedschaft im Berufsverband ist dabei zwar erwünscht oder wenigstens für die Zukunft erhofft, aber nicht per se Bedingung. In diesem Bereich wird es alsbald auch Texte und Theaterstücke zum Download geben.

**Eine Einzugsermächtigung liegt diesem Rundbrief bei.**
**Bitte machen Sie davon Gebrauch! (Sofern ihr Konto in Deutschland ist).**

Von ersten „Neulandgewinnungen" im Bereich Sprachgestaltung und Schauspiel, aber auch von den bewährten Arbeitsfeldern soll im nächsten Rundbrief die Rede sein
–Siehe Artikel auf Seite 3–.

*Ulrich Maiwald*

Zuschriften hierzu bitte an:
maiwald-d-u@t-online.de

## *VORBLICK AUSGABE NR. 5*

Offener Brief an die Sprachgestalter von Dr. Heinz Zimmermann

Von den neuen und bewährten Arbeitsfeldern der Sprachgestaltung

Der Vorstand stellt sich vor und berichtet von seiner Tätigkeit

Und ….und….und….

**LETZTE MELDUNG!**
AsklepiosKlinikum West in HH bietet ½ Stelle Sprachgestaltung. Info Fr. Lambert T.040-87970273

## Ansprechpartner

Geschäftsführender Vorstand

Ulrike Hans
Hintere Straße 23 / 1
71686 Remseck
Tel.: 07146/281561

<ulrike.hans@gmx.de>

Ulrich Maiwald
Bahnstr. 5
D-42781 Haan Gruiten
Tel.: 02104/23 45 69

<maiwald-d-u@t-online.de>

C. Dominique Zeylmans van Emmichoven
Wientapperweg 8 b
22589 Hamburg
Tel.: 040-87 12 36

<zeylmans@email.de>

Erweiterter Vorstand

Andreas Abendroth
Grunbacher Weg 5
75331 Engelsbrand
Tel.: 07235-34 09

<Andreas_Abendroth@web.de>

Johannes Bleckmann
Max-Joseph-Str. 13
68167 Mannheim
Tel.: +49 162 904 194 1

<Jobleck@aol.com>

Ulrike Gaffga-Wälde
Quinckestr. 47
69120 Heidelberg
Tel.: 06221-136 247

<Ulrike.Waelde@gmx.de>

## Impressum


Herausgeber

BVSS – Berufsverband Sprachgestaltung/Schauspiel auf anthroposophischer Grundlage

Elbchaussee 366

22609 Hamburg

Tel.: +49 40-8662 6805

Fax: +49 40-8662 6806

Email: sprachgestaltung@email.de

Homepage: www.sprachgestaltung.com

Redaktion dieses Rundbriefes

Dominique Zeylmans v. E.
mit dem gesamten Vorstand

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe

20. Dez. 2008

Voraussichtlicher Erscheinungstermin

März 2009

Layout/Herstellung dieser Ausgabe

Andreas Abendroth /

C.Dominique Zeylmans v. E.

Druck

Die Autoren der eingereichten Berichte tragen die alleinige Verantwortung für deren Inhalt.

Bankverbindung

VR-Bank Bonn
Kontonr.: 394 400 16
IBAN:
DE13 3816 0220 0039 4400 16

BLZ: 38160220

BIC: GENODED1HBO

**Buchhaltung u. Mitglieder-Verwaltung**

Siehe:Ulrike Gaffga-Wälde
**EINZUG VON LASTSCHRIFTEN:**

**10.01.2009** und **10.06.2009**